

4354 a

Beschluss des Kantonsrates über den Voranschlag 2007

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsicht in den Entwurf des Regierungsrates vom 13. September 2006, die Nachträge vom 1. November 2006 und den Antrag der Finanzkommission vom 23. November 2006,

beschliesst:

I. Der Voranschlag 2007 wird wie folgt genehmigt:

Verwaltungsrechnung	Laufende Rechnung: Aufwandüberschuss von	Fr. 285'594'352
	Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen von	Fr. 1'007'807'400

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung der unselbstständigen und selbstständigen staatlichen Unternehmungen gemäss Entwurf und Nachträgen des Regierungsrates.

Minderheitsantrag Natalie Vieli, Werner Bosshard, Theo Toggweiler, Hansueli Züllig und Ernst Züst

Der Voranschlag 2007 wird abgelehnt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

III. Veröffentlichung im Amtsblatt.

Zürich, 23. November 2006

Im Namen der Finanzkommission

Der Präsident:	Die Sekretärin:
Werner Bosshard	Evi Didierjean

* Die Finanzkommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Werner Bosshard, Rümlang (Präsident); Stefan Feldmann, Uster; Julia Gerber Rüegg, Wädenswil; Regula Mäder-Weikart, Opfikon; Dr. Theo Toggweiler, Zürich; Natalie Vieli-Platzer, Zürich; Rolf Walther, Zürich; Katharina Weibel, Seuzach; Erika Ziltener, Zürich; Hansueli Züllig, Zürich; Ernst Züst, Horgen; Sekretärin: Dr. Evi Didierjean.

REGIERUNGSRAT UND STAATSKANZLEI

1000 Regierungsrat und Staatskanzlei 46

1

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Benedikt Gschwind, Ueli Annen, Barbara Bussmann, Esther Hildebrand, Andrea Sprecher, Rolf Steiner (STGK)

alt: Fr. -17'047'000

neu: Fr. -17'297'000

Verschlechterung: Fr. 250'000

Aufhebung Stellenreduktion Rekursabteilung Staatskanzlei San04 (2 Stellen), Verkürzung der Bearbeitungsdauer von Rekursen.

DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN

2204 Strafverfolgung Erwachsene 56

2

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Natalie Vieli, Stefan Feldmann, Julia Gerber Rüegg, Erika Ziltener (FIKO)

alt: Fr. -67'340'800

neu: Fr. -67'840'800

Verschlechterung: Fr. 500'000

Besondere Staatsanwaltschaften III, Wirtschaftsdelikte: Aufstockung um zwei Vollzeitstellen bei den Staatsanwälten zur Bekämpfung der anhaltenden Überlastung sowie der übermässig vielen Langzeitpendenzen und den damit verbundenen langen Verfahrensdauern.

2234 Fachstelle für Kultur 80

3

Fachstelle für Kultur

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Claudio Schmid, Matthias Hauser, Werner Hürlimann, Samuel Ramseyer (KBIK)

alt: Fr. -82'206'500

neu: Fr. -81'206'500

Verbesserung: Fr. 1'000'000

Aufwandskürzung um 1 Mio. Franken zu Lasten des Opernhauses.

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Pia Hostenstein Weidmann, Hanspeter Armstutz, Martin Kull, Romana Leuzinger (in Vertretung von Susanna Rusca Speck), Karin Maeder-Zuberbühler, Elisabeth Scheffeldt Kern (KBIK)
alt: Fr. -82'206'500
neu: Fr. -83'206'500
Verschlechterung: Fr. 1'000'000
Die Fachstelle Kultur unterstützt die Eigeninitiativen in der Bevölkerung und das künstlerische Schaffen in den Gemeinden. Diese sollen auch vom gegenwärtigen positiven kulturellen Klima profitieren dürfen, nicht nur die grossen Institutionen. Es gibt zahlreiche gute Projekte, die aus Kostengründen nicht berücksichtigt werden.

2241 Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen

82

5 **Saldo Laufende Rechnung**
Minderheitsantrag Ernst Meyer, Felix Hess, Werner Honegger, Inge Stutz, Bruno Walliser (STGK)
alt: Fr. -1'165'000
neu: Fr. -1'135'700
Verbesserung: Fr. 29'300

2% Reduktion des Aufwands der eigenen Projekte, Einsparungen bei den übermässig vorhandenen Druckmaterialien.

SICHERHEITSDIREKTION

3500 Kantonales Sozialamt

110

6 **Saldo Laufende Rechnung**
Minderheitsantrag Willy Haderer, Kurt Bosshard, Jürg Leuthold (in Vertretung von Hansruedi Bär), Christian Mettler, Theresia Weber-Gachnang (KSSG)
alt: Fr. -962'366'900
neu: Fr. -953'366'900
Verbesserung: Fr. 9'000'000
Mit der budgetierten Steigerung der Beiträge für die Sozialhilfe wird der Ist-Zustand fortgeschrieben, ohne Berücksichtigung der Wirkung aus der Anwendung der neuen SKOS-Richtlinien (siehe auch Änderung Sozialhilfegesetz, Vorlage 4345). Die bessere Wirtschaftslage wird - mit Verzögerung - ebenfalls zu einer Entspannung in der Sozialhilfe führen. Es stehen damit immer noch 15,5 Mio. Franken mehr zur Verfügung.

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Katharina Prelicz-Huber, Markus Brandenberger, Peter A. Schmid, Peter Schulthess, Christoph Schürch, Silvia Seiz-Gut (in Vertretung von Käthi Furrer) (KSSG)
alt: Fr. -962'366'900
neu: Fr. -962'966'900
Verschlechterung: Fr. 600'000
Sozialtherapeutisches Zentrum: Der Betrag für den bisherigen Leistungsauftrag ist wieder ins Budget aufzunehmen und die Leistungsvereinbarung für ein spezifisches ambulantes, teilstationäres und stationäres Betreuungsangebot für kriegstraumatisierte Asylsuchende mit schwerwiegenden sozialen und psychischen Problemen zu modifizieren. Die vorhandenen psychiatrischen Strukturen vermögen mit dieser spezifischen Patientengruppe nicht adäquat umzugehen.

FINANZDIREKTION

4940 Liegenschaftenerfolg 138

8 Saldo Laufende Rechnung
Mehrheitsantrag Finanzkommission
alt: Fr. 19'863'300
neu: Fr. 21'323'300
Verbesserung: Fr. 1'460'000
Verbesserung der Buchgewinne Liegenschaften um 10% von 14,6 Mio. Franken.

Der Minderheitsantrag Werner Honegger, Felix Hess, Ernst Meyer, Inge Stutz, Bruno Walliser (STGK) entspricht dem Mehrheitsantrag der FIKO.

8a Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Stefan Feldmann, Julia Gerber Rüegg, Regula Mäder-Weikart, Natalie Vieli, Erika Ziltener (FIKO)
Gemäss Antrag des Regierungsrates und Mehrheitsantrag der STGK.

4950 Verrechnete Zinsen und nicht zugeordnete Sammelpositionen 140

9

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Ernst Meyer, Felix Hess, Werner Honegger, Inge Stutz, Bruno Walliser (STGK)

alt: Fr. 172'930'748

neu: Fr. 372'930'748

Verbesserung: Fr. 200'000'000

Nachdem der Aufwand im laufenden Rechnungsjahr voraussichtlich um 200 Mio. Franken besser ausfällt, sollen diese Einsparungen auch im Budget 2007 fortgeschrieben werden.

10

Saldo Laufende Rechnung
Mehrheitsantrag Finanzkommission

alt: Fr. 172'930'748

neu: Fr. 156'930'748

Verschlechterung: Fr. 16'000'000

Für Beförderungen sind an Stelle der budgetierten 0,2% (Voranschlag Seite 12) 0,6% einzustellen. Es sollen insbesondere diejenigen Angestellten berücksichtigt werden, die in den letzten vier Jahren trotz der erforderlichen Qualifikation nicht in den Genuss von Lohnbeförderungen gekommen sind. Zusätzlich sollen die Leistungsgruppen 0,2% der Lohnsumme aus Rotationsgewinnen verwenden.

11

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Julia Gerber Rüegg, Stefan Feldmann, Natalie Vieli, Erika Ziltener (FIKO)

alt: Fr. 172'930'748

neu: Fr. ...

Verschlechterung: Fr. ...

Ausgleich der Teuerung im Umfang, als diese den vom Regierungsrat beantragten Teuerungsausgleich von 0,5% übersteigt.

12

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Julia Gerber Rüegg, Stefan Feldmann, Natalie Vieli, Erika Ziltener (FIKO)

alt: Fr. 172'930'748

neu: Fr. 112'930'748

Verschlechterung: Fr. 60'000'000

Ordentlicher Stufenanstieg.

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Regula Mäder-Weikart (FIKO)

alt: Fr. 172'930'748

neu: Fr. 152'930'748

Verschlechterung: Fr. 20'000'000

Ausschüttung von 1,2% der Lohnsumme (entspricht einer Erhöhung um 0,5%, da 0,7% bereits im Budget eingestellt sind) und allfällige Rotationsgewinne zugunsten des Personals, das heisst voller Teuerungsausgleich des Jahres 2006 zum Zeitpunkt der Entscheidung durch den Regierungsrat. Der Restbetrag ist für Beförderungen in allen Lohnstufen unter Berücksichtigung guter Leistungen zu verwenden.

VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

5205 Verkehr und Infrastruktur Strasse

150

14

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Robert Brunner, Marcel Burllet (KEVU)

alt: Fr. 0

neu: Fr. 0

Projektorientierten Hauptstrassennetz wie z.B. Umfahrung Uster: Aufwandreduktion 1 Mio. Franken.

Eine Reduktion des Aufwands um 1 Mio. Franken ist saldoneutral, da der Ertrag (Übertrag aus dem Strassenfonds) um den gleichen Betrag reduziert werden muss.

> Siehe Folgeminderheitsantrag bei 5922 Strassenfonds.

15

Ausgaben Investitionsrechnung

Minderheitsantrag Robert Brunner, Marcel Burllet, Robert Munz (in Vertretung von Priska Seiler Graf) (KEVU)

alt: Fr. -621'946'000

neu: Fr. -606'946'000

Verbesserung: Fr. 15'000'000

Umsetzung Bauprogramm Nationalstrassen: Einhaltung nur 85% statt 95%, unter anderem Verzicht auf Projektierung Nordumfahrung und Priorisierung auf Lärmschutzmassnahmen.

Ausgaben Investitionsrechnung
Minderheitsantrag Robert Brunner, Peter Anderegg, André Bürgi, Marcel Burllet, Roland Munz (in Vertretung von Priska Seiler Graf),
Sabine Ziegler (KEVU)
alt: Fr. -621'946'000
neu: Fr. -628'946'000
Verschlechterung: Fr. 7'000'000
Bauprogramm Radfahranlagen: beschleunigte Umsetzung des Bauprogramms.

5210 Finanzierung öffentlicher Verkehr 152

17

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Robert Brunner (KEVU)
alt: Fr. -220'401'960
neu: Fr. -229'401'960
Verschlechterung: Fr. 9'000'000
Verzicht auf Umsetzung MH06 beim ZVV und Vorleistungen für die Einführung des integralen Halbstundentaktes im ganzen Kanton.
> Siehe Folgeminderheitsantrag 9300 ZVV.

18

Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Marcel Burllet, Peter Anderegg, Robert Brunner, André Bürgi, Roland Munz (in Vertretung von Priska Seiler Graf),
Sabine Ziegler (KEVU)
alt: Fr. -220'401'960
neu: Fr. -228'401'960
Verschlechterung: Fr. 8'000'000
In der LG 5920 (> siehe Folgeminderheitsantrag) soll der Übertrag aus der Laufenden Rechnung (LG 5210) um 8 Mio. Franken höher ausfallen. Damit werden die Auswirkungen von San04 und MH06 zum Teil aufgefangen und der Abbau der Leistungen im ÖV-Angebot und die verzögerte 3. Teilergänzung abgedeckt.

5920 Fonds für die Förderung des öffentlichen Verkehrs 156

Saldo Laufende Rechnung

Folgeminderheitsantrag Marcel Burllet, Peter Anderegg, Robert Brunner, André Bürgi, Roland Munz (in Vertretung von Priska Seiler Graf), Sabine Ziegler (KEVU)

alt: Fr. 0

neu: Fr. 0

Die Erhöhung der Einlage um 8 Mio. Franken in der LG 5210 Finanzierung ÖV hat keinen Einfluss auf den Saldo der LG 5920 ÖV-Fonds. Einerseits wird der Ertrag (Übertrag aus der Laufenden Rechnung LG 5210) von 83 auf 91 Mio. Franken und andererseits der Aufwand (Einlage in Bestandeskonto) von 41,168 auf 49,168 Mio. Franken erhöht. Aufwand und Ertrag gleichen sich damit aus.

5922 Strassenfonds 160

Saldo Laufende Rechnung

Folgeminderheitsantrag Robert Brunner, Marcel Burllet (KEVU)

alt: Fr. 0

neu: Fr. 0

Projektierung Hauptstrassennetz wie z.B. Umfahrung Uster. Aufwandreduktion.

Folgeminderheitsantrag zu 5205 Verkehr und Infrastruktur Strasse > siehe dort.

Einerseits wird der Aufwand (Übertrag an 8400 TBA und 5205 VIS) von 388,448 Mio. auf 387,448 Mio. Franken reduziert und andererseits der Ertrag (Entnahme aus Bestandeskonto) von 21,0408 Mio. auf 20,0408 Mio. Franken reduziert. Aufwand und Ertrag gleichen sich aus und der Saldo bleibt unverändert.

GESUNDHEITSDIREKTION

6300 Somatische Akutversorgung und Rehabilitation n6/170

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Willy Haderer, Hansruedi Bär, Kurt Bosshard, Christian Mettler, Theresia Weber-Gachnang (KSSG)

alt: Fr. -592'630'200

neu: Fr. -582'630'200

Verbesserung: Fr. 10'000'000

Die Aufwandssteigerungen sind beim USZ in Anbetracht der neuen effizienteren Führung durch den Spitalrat mit Effizienzsteigerungen zu reduzieren.

> Siehe auch den entsprechenden Minderheitsantrag zu 9510 USZ.

Antrag
Nr.6700 Beiträge an Krankenkassen 176

20

Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Willy Haderer, Kurt Bosshard, Jürg Leuthold (in Vertretung von Hansruedi Bär), Christian Mettler, Theresia Weber-Gachnang (KSSG)**alt: Fr. -281'571'000**neu: Fr. -272'571'000**Verbesserung: Fr. 9'000'000**Die Ausschöpfungsquote ist auf 80% festzulegen; der Regierungsrat beantragt eine Ausschöpfungsquote von 83%.*

21

Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Peter Schulthess, Markus Brandenberger, Hans Fahrni, Katharina Prelicz-Huber, Peter A. Schmid, Christoph Schürch, Silvia Seiz-Gut (in Vertretung von Käthi Furrer) (KSSG)**alt: Fr. -281'571'000**neu: Fr. -316'251'000**Verschlechterung: Fr. 34'680'000**Der prozentuale Anteil der Ausschöpfung der Bundesbeiträge für die individuelle Prämienverbilligung ist so weit zu erhöhen, dass die Leistungsbezüger/innen nicht bloss eine IPV in der Höhe wie 2003 (wie vorliegend budgetiert) erhalten, sondern dass die seither eingetretene Prämienverteuerung von 12,7% in der Höhe der IPV voll ausgeglichen wird.*BILDUNGSDIREKTION7303 Berufsschulen und Lehrabschlussprüfungen 190

22

Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Susanna Rusca Speck, Esther Guyer, Pia Holenstein Weidmann, Martin Kull, Karin Maeder-Zuberbühler, Elisabeth Scheffeldt Kern (KBK)**alt: Fr. -267'532'500**neu: Fr. -268'332'500**Verschlechterung: Fr. 800'000**Die berufliche Weiterbildung im Nichtfachhochschulbereich muss gestärkt und gefördert werden. Es braucht ein attraktives berufsorientiertes Weiterbildungsangebot in den Berufsschulen. Die Zahl der Absolvierenden in der beruflichen Weiterbildung muss erhöht werden. Daher ist der Deckungsgrad für Kurse an den Berufsschulen für Weiterbildung zu senken.*

Antrag
Nr.23 7502 Berufs- und Studienberatung 206Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Susanna Rusca Speck, Pia Holenstein Weidmann, Martin Kull, Karin Maeder-Zuberbühler, Elisabeth Scheffeldt Kern (KBK)**alt: Fr. -15'989'000**neu: Fr. -16'789'000**Verschlechterung: Fr. 800'000**Informations- und Beratungsleistungen stellen für Menschen eine wichtige Orientierungshilfe und Unterstützung z.B. in den Bereichen "Berufseinstieg", "Weiterbildung" oder "Wiedereinstieg in die Arbeitswelt" dar. Dies verhindert Erwerbslosigkeit und Sozialhilfekosten. Der Zugang zur Beratung muss für alle möglich sein. Deshalb soll eine den finanziellen Verhältnissen angepasste Lösung für die Beratenden angeboten werden.*BAUDIREKTION24 8100 Hochbau n7/210Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Peter Weber, Thomas Hardegger, Ueli Keller, Roland Munz, Monika Spring, Eva Torp (KPB)**alt: Fr. -28'801'500**neu: Fr. -30'801'500**Verschlechterung: Fr. 2'000'000**Aufstockung 2 Mio. Franken für Planung (Wettbewerbe) für Umbauten oder Neubauten von kantonalen Liegenschaften nach dem Standard Minergie Plus. Begründung: Die im Kostenvoranschlag nicht enthaltene Position und die im KEF 07-10 enthaltenen Kennzahlen Leistung/Effizienz sollten für den Aufbau eines erfolgreichen Instrumentariums für die Ausführungen von Bauten im Minergiestandard Plus ergänzt werden. Das heisst 10% aller Bauten sollten nach diesem Energiestandard realisiert werden.*25 8500 Awel 216Saldo Laufende Rechnung*Minderheitsantrag Robert Brunner, Peter Anderegg, André Bürgi, Marcel Burllet, Gerhard Fischer, Roland Munz (in Vertretung von Priska Seiler Graf), Sabine Ziegler (KEVU)**alt: Fr. -67'830'900**neu: Fr. -68'330'900**Verschlechterung: Fr. 500'000**Erstellung fehlende Massnahmenpläne Wasser für Einzugsgebiete der 1. und 2. Priorität (z.B. Surb) sowie Umsetzung der bisherigen Massnahmenpläne.*

26 8510 Sondermülldeponie Kölliken n8/218

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Ernst Brunner, Lorenz Habicher, Hanspeter Haug, Ruedi Menzi, Luzius Rüegg (KEVU);

alt: Fr. -34'838'200

neu: Fr. 29'838'200

Verbesserung: Fr. 5'000'000

Keine 5 Mio. Franken aufgrund Revision Umweltschutzgesetz (Novemberbrief) budgetieren. Eintretenswahrscheinlichkeit des Falls bzw. Höhe der Belastung ist unsicher. Andere Lösung als Budgetierung (etwa mit NK oder mit Budgetüberschreitung) ist vorzuziehen.

27 8700 Immobilienamt n8/220

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Hans-Heinrich Heusser, Adrian Bergmann, Ernst Brunner (in Vertretung von Bruno Grossmann), Hans Frei, Oliver B.

Meier (KPB)

alt: Fr. -7'007'200

neu: Fr. -4'420'400

Verbesserung: Fr. 2'586'800

Das Immobilienamt ist ab 2008 kostenneutral zu führen. Die strategische Ausrichtung soll die Bewirtschaftung von Liegenschaften und Grundeigentum verstärkt nach ökonomischen Grundsätzen zum Ziel haben. Der Liegenschaftsamt ist zu nutzen. Beim Unterhalt ist zwischen wertvermehrendem und laufendem Unterhalt zu unterscheiden, entsprechend sind Investitionen auszuweisen und über Mietzinserträge zu verzinsen und abzuschreiben. Das neue Amt soll sich durch eine schlanke Verwaltungsstruktur auszeichnen.

28 8800 Landschaft und Natur n8/222

Saldo Laufende Rechnung (Wald)

Minderheitsantrag Emil Manser, Martin Arnold, Hansjörg Schmid, Arnold Suter, Claudio Zanetti (WAK)

alt: Fr. -55'545'500

neu: Fr. -55'295'500

Verbesserung: Fr. 250'000

Gekoppelt mit dem Preisanstieg im letzten Quartal muss der Ertrag gegenüber R04 und VA05 im Bereich Holzproduktion deutlich ansteigen.

Saldo Laufende Rechnung (Wald)
Minderheitsantrag Ralf Margreiter (WAK)
alt: Fr. -55'545'500
neu: Fr. -56'545'500

Verschlechterung: Fr. 1'000'000

Unabhängig von der Borkenkäfersituation mehr in die Jungwuchspflege investieren. Die Jungholzpflege gehört zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft.

30

Saldo Laufende Rechnung (Naturschutz)
Minderheitsantrag Emil Manser, Martin Arnold, Hansjörg Schmid, Arnold Suter, Claudio Zanetti (WAK)
alt: Fr. -55'545'500
neu: Fr. -54'545'500

Verbesserung: Fr. 1'000'000

Umsetzung der im Richtplan enthaltenen Schutzgebiete mehr staffeln bzw. der Konjunktur angepasst momentan nicht forcieren.
> Siehe entsprechenden Antrag zu 8910 Natur und Heimatschutzfonds.

31

Saldo Laufende Rechnung (Naturschutz)
Minderheitsantrag Ralf Margreiter (WAK)
alt: Fr. -55'545'500
neu: Fr. -56'545'500

Verschlechterung: Fr. 1'000'000

Anteil Schutzgebiete unter guter Pflege durch Fachstelle Naturschutz auf 100% erhöhen. Erhöhter Einsatz für Biotope und Ressourcenschutz. Abwendung drohender Verlust der Biodiversität durch mangelhaften Unterhalt. Schnellere Umsetzung der im Richtplan enthaltenen Schutzgebiete.

> Siehe entsprechenden Antrag zu 8910 Natur- und Heimatschutzfonds.

30

8910 Natur- und Heimatschutzfonds
Saldo Laufende Rechnung (Naturschutz)
Minderheitsantrag Emil Manser, Martin Arnold, Hansjörg Schmid, Arnold Suter, Claudio Zanetti (WAK)
alt: Fr. -0

neu: Fr. -0

Ertrag und Aufwand unverändert.

Folgeantrag zu Minderheitsantrag Manser, Reduktion der Anstrengungen im Naturschutz um 1 Mio. Franken beim ALN. Im NHS würde die geplante Einlage von 1,068 Mio. Franken ins Bestandeskonto um 1 Mio. auf 2,068 Mio. Franken erhöht und dafür die für das ALN reservierten 9,4 Mio. Franken für Aufgaben im Naturschutz um 1 Mio. Franken gekürzt (Verschiebung innerhalb des NHS).
> Siehe entsprechenden Antrag zu 8800 Landschaft und Natur.

224

- 31 Saldo Laufende Rechnung (Naturschutz)
Minderheitsantrag Ralf Margreiter (WAK)
alt: Fr. -0
neu: Fr. -0
Ertrag und Aufwand unverändert.
Folgeantrag zu Minderheitsantrag Margreiter, Erhöhung der Anstrengungen im Naturschutz um 1 Mio. Franken beim ALN. Im NHS würde die geplante Einlage von 1,068 Mio. Franken ins Bestandeskonto nicht ganz, sondern nur zu 0,068 Mio. Franken getätigt, dafür 1 Mio. Franken für Aufgaben im Naturschutz operativ eingesetzt (Verschiebung innerhalb NHS).
> Siehe entsprechenden Antrag zu 8800 Landschaft und Natur.
- 32 9100 Beamtenversicherungskasse
Saldo Laufende Rechnung
Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)
alt: Fr. 103'452'519
neu: Fr. 105'452'419
Verbesserung: Fr. 2'000'000
Kostensenkung in der Vermögensverwaltung der BVK, Straffung der Vermögensverwaltungsmandate, Integration des Mandates der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich (WWPK) in die BVK, Umsetzung der erwarteten Verbesserungsvorschläge aus der Organisationsanalyse Vermögensverwaltung der Zürcher Hochschule Winterthur.
- 17 9300 Zürcher Verkehrsverbund
Saldo Laufende Rechnung
Folgeminderheitsantrag Robert Brunner
alt: Fr. -41'118'080
neu: Fr. -41'118'080
Verslechterung: Fr. 0
> Folgeminderheitsantrag zu 5210 Finanzierung öffentlicher Verkehr.
Eine Erhöhung des Beitrages an den ZVV im Betrag von 9 Mio. Franken in der LG 5210 Finanzierung ÖV bewirkt in der LG 9300 ZVV entsprechend dem Finanzierungsschlüssel auch eine Erhöhung der Gemeindebeiträge um den gleichen Betrag. Gleichzeitig wird der Aufwand für die zusätzlichen Betriebsleistungen um die Gesamtsumme der Mehrerträge (Staat- und Gemeindebeiträge) erhöht und der Saldo der LG 9300 ZVV bleibt damit unverändert.
- 258/280
- 262

Antrag

Seitenindex n=Novemberbrief Budget Seite

Nr.

19

9510 Universitätsspital Zürich

266

Saldo Laufende Rechnung

Folgeminderheitsantrag Willy Haderer, Hansruedi Bär, Kurt Bosshard, Christian Mettler, Theresia Weber-Gachnang (KSSG)

alt: Fr. 0

neu: Fr. -0

Verbesserung Aufwand: Fr. 10'000'000

Verschlechterung Ertrag: Fr. 10'000'000

Die Aufwandsteigerungen beim USZ sind in Anbetracht der neuen effizienten Führung durch den Spitalrat durch Effizienzsteigerung zu reduzieren.

> Siehe auch den entsprechenden Minderheitsantrag zu 6300 somatische Akutversorgung.

Voranschlagsentwurf Regierungsrat inklusive Nachträge

Saldo Laufende Rechnung Fr. -271'054'352
Nettoinvestitionen Fr. -1'007'807'400

Verbesserung Anträge Finanzkommission

Laufende Rechnung Fr. 1'460'000
Investitionsrechnung Fr. 0

Verschlechterung Anträge Finanzkommission

Laufende Rechnung Fr. -16'000'000
Investitionsrechnung Fr. 0

Antrag Finanzkommission

Laufende Rechnung Fr. -285'594'352
Investitionsrechnung Fr. -1'007'807'400

I. Bericht der Finanzkommission

1. Voranschlagsentwurf vom 13. September 2006

Am 14. September 2006 präsentierte der Finanzdirektor der Finanzkommission im Beisein von Vertretungen der Sachkommissionen den Entwurf zum Voranschlag 2007 sowie den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan 2007 bis 2010 (KEF 2007).

In der Laufenden Rechnung sieht der Voranschlagsentwurf bei einem Aufwandtotal von 10'058 Mio. Franken und einem Ertragtotal von 9'773 Mio. Franken (ohne Interne Verrechnungen) einen Aufwandüberschuss von 285 Mio. Franken vor. Er liegt damit 117 Mio. Franken unter dem Aufwandüberschuss im Voranschlag 2006. Die Verbesserung ist das Ergebnis der Entlastungsmassnahmen im Sanierungsprogramm 04 (San04) und im Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 2006 (MH06). Die gegenüber dem Voranschlag 2006 ausgewiesene Senkung des Aufwands um 516 Mio. Franken und des Ertrags um 399 Mio. Franken ist hauptsächlich durch die Verselbstständigung des Universitätsspitals und des Kantonsspitals Winterthur bedingt und führt zu einem verzerrten Bild der Aufwand- und Ertragsentwicklung. Ohne Verselbstständigung der beiden Spitäler würde der Aufwand ohne interne Verrechnungen gegenüber dem Voranschlag 2006 nicht um 500 Mio. Franken sinken, sondern um rund 100 Mio. Franken oder 1% steigen. Gleichzeitig würde der Ertrag ohne interne Verrechnungen nicht um knapp 400 Mio. Franken sinken, sondern um 200 Mio. Franken oder 2% steigen.

In der Investitionsrechnung sind Ausgaben von 1'447 Mio. Franken und Einnahmen von 446 Mio. Franken vorgesehen, womit sich Nettoinvestitionen von 1'001 Mio. Franken ergeben. Das sind 25 Mio. Franken weniger als im Voranschlag 2006 und 285 Mio. Franken mehr als in der Rechnung 2005.

2. Veränderungen am Voranschlagsentwurf

2.1 *Nachträge (Novemberbrief)*

Mit den Nachträgen wird die Laufende Rechnung um 13,9 Mio. Franken verbessert. Der Aufwandüberschuss beträgt neu 271 Mio. Franken. Zusätzliche Investitionsausgaben von 6,6 Mio. Franken erhöhen diese auf 1'454 Mio. Franken, was nach Abzug der unveränderten Investitions-einnahmen von 446,2 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 1'007,8 Mio. Franken ergibt.

2.2 *Anträge der Finanzkommission*

Die Mehrheit der Finanzkommission beantragt, für Beförderungen zusätzlich 0,4% der Lohnsumme (16 Mio. Franken) einzustellen und die Buchgewinne Liegenschaften um 1,46 Mio. Franken zu erhöhen. Mit diesen beiden Anträgen erhöht sich der Aufwandüberschuss um 14,5 Mio. Franken auf 285,5 Mio. Franken.

3. Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan 2007-2010 (KEF 2007)

3.1 Entwicklung Saldo Laufende Rechnung 2001 bis 2010 (in Mio. Franken)

Tabelle 1

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Rechnung	160	242	-619	-413	1'324 ¹	-223 ³				
Voranschlag	-5	32	-480	-142	-485	-401				
Rechnung im Vergleich zu Voranschlag (+ besser, - schlechter)	+165	+210	-139	-271	+212 ²	+178 ³				
KEF 2007							-285	-330	-60	85
KEF 2006							7	299	-206	

¹ inklusive Erlös von 1'597 Mio. Franken aus den Goldreserven der Nationalbank

² exklusive Erlös von 1'597 Mio. Franken aus den Goldreserven der Nationalbank

³ unverbindliche Hochrechnung gemäss Zwischenberichterstattung

Der KEF 2007 bis 2010 zeigt für die ersten drei Planjahre Aufwandüberschüsse. In den Jahren 2007 und 2008 ist ein Minus von je rund 300 Mio. Franken geplant. Im Jahr 2009 rechnet man mit einem stark reduzierten Defizit von 60 Mio. Franken. Für das Jahr 2010 geht die Planung von einem Ertragsüberschuss aus.

Die Tabelle 2 zeigt, wie sich die Vorhersagen für die Jahre 2005 bis 2007 entwickelt haben. Gemäss KEF 2004 vom 17. September 2003 und Vorlage 4104 (Sanierungsprogramm 04) vom gleichen Datum wurden für 2006 ein positiver Saldo in der Laufenden Rechnung von 114 Mio. Franken und für 2007 ein positiver Saldo von 78 Mio. Franken geplant. Tatsächlich ist jetzt aber im Jahr 2006 ein negativer Saldo von rund 223 Mio. Franken zu erwarten und im Jahr 2007 ein negativer Saldo von 285 Mio. Franken ohne Berücksichtigung des Novemberbriefs beantragt.

Tabelle 2

Saldo Laufende Rechnung (in Mio.Franken; + = Ertragsüberschuss, - = Aufwandüberschuss)			
Für die Jahre:	2005	2006	2007
gemäss:			
▪ KEF 2004 vor Sanierungsprogramm	-884	-688	-832
▪ KEF 2004 nach Sanierungsprogramm	-365	+114	+78
▪ KEF 2007	1'324/-273 ¹	-401	-285
▪ Zwischenberichterstattung II/2006		-223	

¹ mit/ohne Erlös Nationalbankgold von 1'597 Mio. Franken

Die Entwicklungen in der Planung sind unter anderem auch wesentlich bestimmt durch die Festsetzung des Steuerfusses gemäss Tabelle 3.

Tabelle 3

Steuerfuss für die Jahre:	2005	2006	2007
gemäss KEF 2004		103%	103%
gemäss KEF 2005		103%	103%
gemäss KEF 2006		105%	105%
Steuerfuss real	100%	100%	100%

Rein finanzpolitisch betrachtet kann eine solche Entwicklung natürlich nicht befriedigen. Der vom Finanzhaushaltgesetz geforderte mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung kann im KEF 2006 nur unter Zuhilfenahme des Erlöses von 1'597 Mio. Franken aus dem Verkauf des Nationalbankgoldes gewährleistet werden und wird im KEF 2007 bereits wieder deutlich verfehlt. Die Finanzkommission bedauert, dass es auf politischem Wege nicht gelang, mit geeigneten gesetzlichen Vorkehrungen den Sondererlös Nationalbankgold einer nachhaltigeren Verwendung als der des Ausgleichs der Laufenden Rechnung zuzuführen.

3.2 Entwicklung Nettoinvestitionen 2001 bis 2010 (in Mio. Franken)

Tabelle 4

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Rechnung	-163	-610	-554	-654	-716					
Voranschlag	-534	-760	-771	-826	-912	-1'026				
KEF 2007							-1'001	-1'088	-988	1'030
KEF 2006							-1'170	-1'211	-1'164	

Seit dem Jahr 2005 ist bei den Nettoinvestitionen vor allem wegen der Grossprojekte im Verkehr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Ab 2008 belastet der Bau des Polizei- und Justizzentrums die Investitionsrechnung. In den Jahren 2006 bis 2010 liegen die Nettoinvestitionen immer in der Grössenordnung von 1 Mrd. Franken und damit rund 30% über den Nettoinvestitionen in der Rechnung 2005. Die Wirkung der Investitionsüberprüfung im MH06 ist gut sichtbar. Im Vergleich zum KEF Vorjahr sind die Nettoinvestitionen in den Jahren 2007 bis 2009 um insgesamt 468 Mio. Franken tiefer, wozu auch die Ausgliederung der beiden Spitäler USZ und KSW beiträgt.

3.3 Entwicklung Steuererträge

Tabelle 5

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Rechnung	5'378	5'877	5'027	4'954	5'111					
Voranschlag	4'997	5'539	5'223	5'565	5'311	5'347				
Steuerfuss	105%	105%	100%	100%	100%	100%	100%	105%	105%	105%
KEF 2007							5'506	5'879	6'147	6'412
Steuerfuss							100%	105%	105%	105%
KEF 2006						5'572	6'028	6'444	6'096	
Steuerfuss						105%	105%	105%	105%	

Bruttoertrag der Leistungsgruppe 4910 inklusive Verrechnungssteuer (bis 2004 Leistungsgruppen 4910 und 4920)

Im Vergleich zum KEF 2006 weist der KEF 2007 eine deutliche Verschlechterung der Planjahre 2007 und 2008 aus. Für das Planjahr 2009 rechnet er hingegen mit einer Verbesserung. Zur Neubeurteilung haben die folgenden Gründe geführt: Im KEF Vorjahr war für die Jahre 2006 bis 2009 ein Steuerfuss von 105% eingestellt. Als Folge der Ablehnung der Steuerfusserhöhung mussten die Erträge für die Jahre 2006 und 2007 nach unten korrigiert werden. Ab 2008 rechnet die vorliegende Planung weiterhin mit einem Steuerfuss von 105%. Im KEF Vorjahr war die Belastung durch die Einführung des neuen Bundesfinanzausgleichs NFA ab 2008 planerisch durch höhere Steuerträge kompensiert worden. Auf diese planerische Verbesserung von rund 150 Mio.

Franken pro Jahr wurde im vorliegenden KEF verzichtet. Im Weiteren mussten die Staatssteuerträge 2007 und 2008 nach einer Neu beurteilung mit externen Experten nach unten angepasst werden.

4. Mittelfristiger Ausgleich der Laufenden Rechnung

Gemäss langjähriger Praxis wird dieser aus drei Planjahren, dem Voranschlagsjahr, dem laufenden Jahr und drei vergangenen Jahren errechnet. Für den Voranschlag 2007 gilt also die Periode 2003 bis 2010 als Grundlage. Wie sich diese Kenngrösse entwickelt hat, kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 6

Saldo Laufende Rechnung ¹	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Periode	Kumulativ ²
KEF 2001	+454	-173	+3	-172	+22	+186							1997-2004	+238
KEF 2002		+342	-5	+6	-58	+5	+80						1998-2005	+906
KEF 2003		+342	+160	+32	-250	-198	-353	-214					1999-2006	-27
KEF 2004 vor SanP04		+342	+160	+242	-480	-510	-884	-688	-832				2000-2007	-2'650
KEF 2004 nach SanP04		+342	+160	+242	-480	-203	-365	+114	+78				2000-2007	-112
KEF 2005			+160	+242	-619	-142	-553	-314	-183	+58			2001-2008	-1'351
KEF 2006 inklusive MH06				+242	-619	-413	+1'112	-181	+7	+299	-206		2002-2009	+241
KEF 2007 ³					-619	-413	+1'324	-401	-271	-330	-60	+85	2003-2010	-685

¹ Angaben in Mio. Franken, gerundet

² Wenn das Kumulativ über die angegebene Periode gleich oder grösser Null ist, ist der vom Finanzhaushaltsgesetz §4 geforderte mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung gegeben.

³ Gemäss Zwischenberichterstattung II wird der Aufwandüberschuss 2006 voraussichtlich rund 223 Mio. Franken betragen

Der mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung wird also gemäss der vorliegenden Planung um 685 Mio. Franken verpasst, obwohl der gesamte Erlös aus dem Nationalbankgold – 1'597 Mio. Franken – in die Berechnung einfliesst. Auch wenn das Jahr 2006 um rund 180 Mio. Franken besser abschliesst als in der Planung, verbleibt immer noch ein Aufwandüberschuss von 519 Mio. Franken. Ausserdem ist in der Planung ab 2008 eine Steuerfusserhöhung von 5% auf 105% eingestellt, welche der Bewilligung des Kantonsrates bedarf. Sollte der Kantonsrat dieser Steuerfusserhöhung nicht zustimmen, würde sich der Aufwandüberschuss in den Jahren 2008 und 2009 um je 225 Mio. Franken pro Jahr erhöhen.

Gemäss § 6 des Finanzhaushaltsgesetzes ist der Regierungsrat bei der vorliegenden Planung verpflichtet, die Ausgabenbedürfnisse auf ihre sachliche und zeitliche Dringlichkeit zu prüfen und dem Kantonsrat in einem Bericht Massnahmen zur dauerhaften Senkung der Ausgaben, insbesondere die Änderung von gesetzlichen Verpflichtungen, zu beantragen. Diese Verpflichtung wurde ausgelöst durch die Neu beurteilung der Steuerprognosen im Planungs- und Budgetprozess 2007, die eine Anpassung der Steuererträge um rund 600 Mio. Franken nach unten notwendig machte. In ihrem Bericht zum Voranschlag 2006, Vorlage 4283a, Ziff. 6, verlangt die Finanzkommission, dass Sanierungsprogramme immer so schnell wie möglich in den KEF übernom-

men werden. Die Finanzkommission stellt fest, dass der Regierungsrat diese Forderung mit dem vorliegenden KEF nicht erfüllt.

5. Eigenkapital und Verschuldung

Dank dem einmaligen Golderlös konnte das Eigenkapital per Ende 2005 auf 2 Mrd. Franken geöffnet werden, das heisst auf den Stand, der letztmals Ende 1990 vor der Rezession der 90er-Jahre erreicht werden konnte. Wegen der hohen Aufwandüberschüsse in der Planperiode wird das Eigenkapital nun halbiert, von 2 Mrd. Franken per Ende 2005 auf 1 Mrd. Franken per Ende 2010. Ohne Golderlös wäre das Eigenkapital schon Ende 2006 aufgezehrt. Im KEF Vorjahr wurde noch eine wesentlich bessere Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Verschlechterung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr die Steuererträge zu optimistisch in der Planung eingestellt waren und der Kantonsrat die ab dem Jahr 2006 geplante Steuerfusserhöhung von 100 auf 105% ablehnte.

Mit dem einmaligen Golderlös konnte die Verschuldung Ende 2005 auf 4,2 Mrd. Franken abgebaut werden. Wie beim Eigenkapital entspricht das dem Stand, der letztmals zu Beginn der 90er-Jahre erreicht wurde. Mit der vorliegenden Planung nimmt die Verschuldung bis Ende 2010 auf 7,2 Mrd. Franken oder um 70% zu. Das Legislaturziel wird dank dem Golderlös trotzdem erreicht. Die Verschuldung per Ende 2007 beträgt 5,7 Mrd. Franken und hat damit seit Ende 2003 lediglich um 10% zugenommen. Der Regierungsrat hatte sich eine Zunahme der Verschuldung bis 2007 von höchstens 25% auf 6,5 Mrd. Franken zum Ziel gesetzt.

6. Würdigung und Antrag

Wie bereits im Vorjahr, als ein Aufwandüberschuss von 401 Mio. Franken beschlossen wurde, gibt auch dieser Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss von 285,5 Mio. Franken Anlass zu grösster Sorge um die finanzielle Zukunft unseres Kantons. Die Ansichten, wie die Finanzen wieder ins Lot zu bringen seien, gehen je nach politischem Grundverständnis in völlig verschiedene Richtungen.

Eine Minderheit lehnt den Voranschlag 07 ab. Nachdem aufgrund von Steuersenkungen und -abschaffungen und der wiederholten Verweigerung einer Steuerfusserhöhung seit Jahren zulasten der kantonalen Angestellten gespart wird, ist sie nicht bereit, einem Budget ohne Gewährung aller dem Personal zustehenden Lohnansprüche zuzustimmen.

Eine zweite Minderheit lehnt den Voranschlag 07 ebenfalls ab. Aus dem Voranschlag ist weiterhin keine Perspektive abzulesen, wie die Regierung eine nachhaltige Sanierung des Finanzhaushalts herbeiführen und die strukturellen Defizite beseitigen will.

Finanzkommission

Der Präsident: Die Sekretärin:
Werner Bosshard Evi Didierjean

II. Berichte der Justizkommission und der Sachkommissionen

1. Justizkommission

1.1 Einleitende Bemerkungen

Die Justizkommission hat die Globalbudgets der Rechtspflege an ihren Sitzungen vom 4. Oktober und 1. November 2006 beraten. Dabei erfolgte die Präsentation der einzelnen Globalbudgets durch die Präsidien der obersten kantonalen Gerichte. Anlässlich der Budgetberatung konnte die Justizkommission erneut feststellen, dass die durchgeführten Visitationen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse, welche auch im Plenum diskutiert wurden, die Arbeit wesentlich unterstützen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in der Justizkommission zu den behandelten Globalbudgets keinerlei Anträge gestellt wurden. Die Globalbudgets wurden einstimmig befürwortet.

1.2 Obergericht und angegliederte Gerichte (9030)

Das Obergericht budgetiert im Vergleich zum vorjährigen Voranschlag eine Ertragssteigerung aufgrund einer Zunahme des Gebührenertrags. Der Aufwand sinkt um 1,325 Mio. Franken, was auf tiefere Planungskosten für die bauliche Erweiterung des Obergerichts zurückzuführen ist. Dadurch ergibt sich insgesamt eine Verbesserung der Laufenden Rechnung um 1,825 Mio. Franken.

1.3 Bezirksgerichte (9040)

Bei den Bezirksgerichten steigt der Ertrag um 974'000 Franken, was auch hier auf höhere Gebührenerträge zurückzuführen ist. Der Aufwand steigt um 4,302 Mio. Franken, woraus eine Saldoverschlechterung von 3,328 Mio. Franken resultiert.

Der Aufwand steigt aufgrund steigender Auslagen für Honorare an unentgeltliche Rechtsbeistände, durch Unterhaltskosten des Gebäudes Wengistr. 30, durch Sicherheitsmassnahmen sowie wiederum durch höhere Abschreibungen bei den Forderungen. Da die Rücklagen entgegen der Budgetierung nicht den voraussichtlichen Mehrbedarf, unter anderem wegen der Swissairstrafälle, an Personalressourcen zu decken vermögen, wird mit dem Novemberbrief eine Budgeterweiterung im Umfang von 2,985 Mio. Franken beantragt.

Es sind Investitionen im Umfang von 7,5 Mio. Franken geplant, wovon 4 Mio. Franken auf den Um- und Erweiterungsbau des Bezirksgerichts Bülach entfallen.

1.4 Notariate / Grundbuch- und Konkursämter (9060)

Das Globalbudget Notariate / Grundbuch- und Konkursämter weist gegenüber dem Voranschlag 2006 eine Saldoverschlechterung auf. Der Ertrag sinkt infolge Abschaffung der Handänderungssteuer. Der Aufwand steigt durch die teuerungsbedingte Anpassung. Insgesamt resultiert eine Saldoverschlechterung von 1,353 Mio. Franken.

Es sind Investitionen im Informatikbereich im Umfang von 3,6 Mio. Franken, im Baubereich für 2,1 Mio. Franken geplant.

1.5 Kassationsgericht (9061)

Im Voranschlag 2007 sinken sowohl Ertrag als auch Aufwand gegenüber dem Vorjahr. Der Aufwand sinkt durch Personalabbau und den Rückgang der Eingänge. Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 82'050 Franken.

1.6 Landwirtschaftsgericht (9062)

Zu diesem Globalbudget gibt es keine Bemerkungen.

1.7 Verwaltungsgericht (9063)

Sowohl Ertrag als auch Aufwand steigen minim, woraus eine Saldoverbesserung um 20'500 Franken resultiert. Der höhere Ertrag ist auf die Auflösung von Rücklagen zurückzuführen.

1.8 Sozialversicherungsgericht (9064)

Der Saldo verschlechtert sich um 760'400 Franken. Der Ertrag sinkt, da im Gegensatz zu den Vorjahren keine Rücklagen aufgelöst werden. Wie stark sich die Einführung der Kostenpflicht im IV-Verfahren auswirken wird, ist noch nicht abschätzbar. Dagegen steigt der Aufwand aufgrund einer Personalerhöhung zum Abbau der Pendenzen.

Justizkommission

Die Präsidentin: Der Sekretär:

Gabi Petri

lic. iur. Emanuel Brügger

2. Kommission für Staat und Gemeinden

2.1 Einleitende Bemerkungen

Die Kommission hält an ihrer bewährten Arbeitsweise, der Beratung der ihr zugewiesenen Leistungsgruppen in Arbeitsgruppen, fest. Aufgrund der Erfahrungen und Kenntnisse aus den letzten Jahren fanden punktuelle Besuche in den Ämtern statt.

Nachfolgend werden wesentliche Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen festgehalten. Es werden drei Minderheitsanträge gestellt. Die Kommission stimmt dem Voranschlag 2007 zu.

2.2 Zu den einzelnen Bereichen

2.2.1 Regierungsrat und Staatskanzlei

2.2.1.1 Regierungsrat und Staatskanzlei (1000)

Das Budget dieser Leistungsgruppe ist stabil und weist gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres eine Saldoverbesserung von rund 350'000 Franken aus. Der für die Raumkoordination zuständige Mitarbeiter wechselt in das neue Immobilienamt der Baudirektion. Eine Stellenreduktion in der Kommunikationsabteilung, welche auf eine MH06-Massnahme zurückgeht, fällt ebenfalls positiv ins Gewicht. Überdies sind die Aufwendungen für Druckaufträge tiefer, da 2007 nur drei Abstimmungstermine vorgesehen sind.

Mit dem neuen Gesetz über die Organisation des Regierungsrates und der kantonalen Verwaltung (OG RR) ging ab 2006 ein Teil der Rekursfälle, die bisher von der Regierung entschieden wurden, an die Baurekurskommission über. Alle Baurekursfälle, die vor 2006 eingegangen sind, sind noch durch die Rekursabteilung der Staatskanzlei zu behandeln. Aufgrund dieser Reorganisation sollte es möglich sein, die relativ hohe Zahl der pendenten Rekursfälle kontinuierlich abzubauen. Die Mehrheit der Kommission will die Entwicklung im Budgetjahr daher beobachten und mit weiteren Massnahmen zuwarten. Für einen Teil der Kommission ist dieses Ziel innert nützlicher Frist jedoch nicht zu erreichen. Eine Minderheit beantragt deshalb, die Stellenreduktion in der Rekursabteilung, welche im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 vorgenommen wurde, rückgängig zu machen.

2.2.2 Direktion Justiz und Inneres

2.2.2.1 Generalsekretariat (2201)

Die Strafmediation für Erwachsene wird mit grosser Wahrscheinlichkeit eine staatliche Aufgabe. Die für das Jahr 2006 durch das Generalsekretariat finanzierte Übergangslösung entfällt damit. Es entfallen auch die vorsorglich budgetierten Anwaltskosten, nachdem der Kulturgüterstreit mit dem Kanton St. Gallen bereinigt und abgeschlossen werden konnte. Aufgrund dieser Faktoren sowie diverser Massnahmen aus San 04 und MH06 verbessert sich der Saldo.

2.2.2.2 Zentrale Dienstleistungen II (2203)

Das Budget dieser Leistungsgruppe entwickelt sich insgesamt stabil. Ein Teil der Indikatoren wird aufgrund der bisherigen Erfahrungen ersetzt; sie sollen dann aber mehrere Jahre beibehalten werden. Aufgrund des grossen Aufwandes wird die – anonymisierte – Personalumfrage zukünftig voraussichtlich nur noch alle drei statt alle zwei Jahre durchgeführt.

2.2.2.3 Staatsarchiv (2224)

Mit der Kreditvorlage des Erweiterungsbaus wurden 3,5 Stellen für Unterstützungs- und Supportprozesse bewilligt. Erste positive Erfahrungen im Neubau, welcher seit Anfang 2006 in Betrieb ist, haben nun gezeigt, dass 2 dieser 3,5 Stellen für andere Bereiche eingesetzt werden können, wo grosser Bedarf nach zusätzlichen personellen Ressourcen besteht. Es sind dies vor allem die Überlieferungsbildung und die Aktenerschliessung. Vergleichszahlen mit anderen Staatsarchiven belegen, dass das Zürcher Staatsarchiv in diesen Bereichen eher schwach dotiert ist, weshalb die Kommission diesem Vorhaben zustimmt.

2.2.2.4 Fachstelle der kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen (2241)

Die zuständige Delegation der Kommission hat sich von der kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen vor allem über das finanzielle Verhältnis zwischen Personalkosten, PR-Aufwand und Projekten informieren lassen. Die Fachstelle gibt rund 600'000 Franken für Projekte aus, welche ein Mehrfaches an weiteren Beiträgen von anderen Geldgebern auslösen. Es werden nur Pilotprojekte anschubfinanziert. Die weitere Finanzierung ist daraufhin durch die Empfänger anderweitig zu regeln. Die Personal- und Sachkosten stehen nach Ansicht der Mehrheit der Kommission in einem vertretbaren Verhältnis zu den Aufgaben der Fachstelle und sind nicht zu beanstanden. Eine Minderheit ist aber der Ansicht, die Druckmaterialien seien zu aufwändig gestaltet und zu viele an der Zahl. Sie monieren, dass die Ansprechpartner, nämlich die Gemeinden, die Dienstleistungen der Fachstelle kennen und deshalb eine Reduktion des Aufwands speziell im Bereich der Drucksachen angezeigt ist. Sie beantragt eine Kürzung des Aufwands um 29'300 Franken.

2.2.3 Finanzdirektion

2.2.3.1 Generalsekretariat (4000)

Der Indikator «Arbeitsstunden für Unterstützung des Direktionsvorstehers» wurde gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, weil Arbeitsstil und –methode des jetzigen Finanzdirektors dies verlangen. Dafür gibt es keinen persönlichen Mitarbeiter des Finanzdirektors und auch keine Kommunikationsabteilung. Die gestiegene Arbeitsbelastung hängt aber auch mit der Komplexität der Tätigkeiten im Allgemeinen zusammen. Vertretungen in Institutionen und Kommissionen werden möglichst gleichmässig auf die Mitarbeitenden des Generalsekretariats verteilt. Häufig ist die Mitwirkung in diesen Gremien vorgeschrieben. Die Erträge aus dem Salzregal, welche im Vorjahr aufgrund des strengen Winters überdurchschnittlich hoch waren, sinken wegen der Reduktion der Gebühren auf den eher symbolischen Betrag von 1 Franken pro Tonne markant.

2.2.3.2 Personalamt (4500)

Die aktuelle Softwareversion des PALAS (Lohnverarbeitung) wird noch bis im Jahr 2009 gewartet. Gegenwärtig wird geprüft, ob ein Releasewechsel oder eine Migration auf ein neues System vorzusehen ist. Es ist im Budgetjahr mit einem Kreditbegehren für eine Vorstudie zu rechnen, aus der schliesslich ein Pflichtenheft für eine Ausschreibung entsteht. Investitionsbeträge werden erst ins Budget aufgenommen, wenn mehr Klarheit über das weitere Vorgehen besteht. Im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung der Anzahl Lehrlinge wurde eine zusätzliche Stelle besetzt, die ein Konzept für die Betreuung der Informatiklehrlinge, welche bis anhin dezentral geführt wurden, erarbeitet. Sie sollen neu analog den KV-Lehrlingen zentral durch das Personalamt betreut, aber dezentral im Rotationsprinzip in der ganzen kantonalen Verwaltung eingesetzt werden. Eine Abteilung aus dem Steueramt wird infolge der dortigen Reorganisation ins Personalamt integriert und übernimmt Personalaufgaben für die gesamte Finanzdirektion. Mit dem Case Management wurde ein neues Projekt gestartet, welches die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt der Direktion der Justiz und des Innern aufnimmt und weiterentwickelt. Im Jahr 2007 werden noch gewisse Abfindungen als Folge des Sanierungsprogramms 04 und dem damit verbundenen Stellenabbau geleistet, der sich in der Umsetzung teilweise verzögert hatte.

2.2.3.3 Liegenschaftenerfolg (4940)

Mit der Einführung der neuen Rechnungslegungsstandards IPSAS, voraussichtlich per 1.1.2008, werden die Liegenschaften neu nach Verkehrswert bewertet werden. Bei einem Verkauf einer solchen Liegenschaft wird dann somit kaum mehr Buchgewinn ausgelöst. Da der Regierungsrat von sich aus die Buchgewinne Liegenschaften gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht hat, verzichtet die Kommissionmehrheit auf einen entsprechenden Antrag, wie er in den Vorjahren jeweils gestellt wurde. Die Minderheit hingegen beantragt eine Erhöhung der Buchgewinne Liegenschaften um 10%, da die budgetierten Erträge des Regierungsrates in den vergangenen Jahren immer zu tief veranschlagt waren.

2.2.3.4 Verrechnete Zinsen und nicht zugeordnete Sammelpositionen (4950)

In dieser Leistungsgruppe werden verschiedenste Beträge verbucht. Fonds mit positivem Fondsbestand, die dem Staat Geld zur Verfügung stellen, damit er kein Geld auf dem Geldmarkt aufnehmen muss, erhalten eine Zinsvergütung, die in dieser Leistungsgruppe verbucht wird. Andererseits müssen alle Leistungsgruppen für ihr Verwaltungsvermögen einen Zins zahlen, der hier als Ertrag verbucht wird. Im Jahr 2007 wird eine Verschlechterung von fast 30 Mio. Franken ausgewiesen. Bei den Abschreibungen ging man bisher davon aus, dass die geplanten Investitionen in der Regel nur zu 85% getätigt und dadurch auch die Abschreibungen nicht so hoch wie veranschlagt sein würden. Deshalb hat die Finanzverwaltung jeweils zentral eine Korrektur vorgenommen. Diese Korrektur fällt weg, weil alle Investitionen als MH06-Massnahme überprüft wurden. Man kann davon ausgehen, dass die eingestellten Investitionen auch tatsächlich getätigt werden. Deshalb ergibt sich eine Verschlechterung um 14 Mio. Franken gegenüber Vorjahr.

Die Verbesserung um 100 Mio. Franken für die Jahre 2007-2010 hängt mit Leistungen für das Personal zusammen. Im März 2006 ging der Regierungsrat in seinen KEF-Richtlinien davon aus, dass für die Jahre 2007-2009 ein Teuerungsausgleich von 0,5% sowie 0,2% für individuelle Beförderungen gewährt wird. Ab dem Jahr 2010 sollten wieder der volle Teuerungsausgleich (geschätzte 1,5%) und ein Stufenanstieg sowie 0,2% für Beförderungen vorgesehen werden, insgesamt 3,2%. Im September 2006 hat der Regierungsrat beschlossen, dass der Personalaufwand auch im Jahr 2010 um nur 0,7% steigen darf. Aus zeitlichen Gründen konnte dieser Entscheid nicht mehr in allen Globalbudgets berücksichtigt werden, weshalb hier eine zentrale Korrektur nur für das Jahr 2010 vorgenommen wird.

Nachdem die Zwischenberichterstattung des Regierungsrates per 31. August 2006 ergab, dass die Rechnung 2006 voraussichtlich um ca. 180 Mio. Franken besser ausfallen würde als budgetiert, argumentiert eine Minderheit der Kommission, dass diese Einsparungen, konkret 200 Mio. Franken, im Voranschlag 2007 ebenfalls zu berücksichtigen seien, und zwar technisch gesehen zentral in dieser Leistungsgruppe. Damit könnte der mittelfristige Ausgleich erreicht und ein weiteres einschneidendes Sparprogramm verhindert werden. Die Kommissionsmehrheit sieht dafür keine Veranlassung, denn es ist nicht absehbar, in welchen Globalbudgets Verbesserungen erzielt werden können und ob sie die Aufwand- oder Ertragsseite betreffen. Ausserdem sind oft einmalige Ereignisse für Verbesserungen ausschlaggebend. Schliesslich ist unklar, welche konkreten Überlegungen sich die Budgetverantwortlichen gemacht haben und insofern, wie sehr sie Entwicklungen im Jahr 2006, die sich positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt haben, bereits berücksichtigen konnten.

2.2.4 *Übrige Bereiche*

2.2.4.1 Beamtenversicherungskasse (9100)

Aufgrund des Deckungsgrades von gegenwärtig über 98% und der guten Börsenlage ist mit einer Verselbständigung per 1.1.2008 zu rechnen. Aufgrund des gültigen Gesetzes kann die Verselbständigung vollzogen werden, wenn der Deckungsgrad 100% erreicht. In der Vergangenheit waren die Stellvertretungen nicht gewährleistet. Der Abteilungsleiter der neu geschaffenen Versicherungsverwaltung (Resultat der Zusammenlegung der früheren Abteilungen Renten und Aktive) nimmt die Stellvertretung des Chefs der BVK wahr. In der Abteilung Rechnungswesen konnte eine Stelle besetzt werden, deren Inhaberin auf den Kenntnisstand der Abteilungsleiterin aus- und weitergebildet wird, um die Stellvertretung wahrnehmen zu können. Eine ähnliche Regelung wird im Budgetjahr für den Leiter der IT-Abteilung getroffen. Mittels Organisationsstudie, die die Zürcher Hochschule Winterthur erarbeitet, werden Lösungen für die Stellvertretung des Chefs der Vermögensverwaltung geprüft. Mit einer Stellenaufstockung ist zu rechnen. Mit der Ablösung von der kantonalen Liegenschaftenverwaltung ist eine Abteilung strategische Liegenschaftenverwaltung, das Real Estate Management, neu aufzubauen. Es sind vier Stellen dafür vorgesehen. Mit der Umstellung von der Papier-Dossierführung auf die vollständig digitalisierte Dossierführung (und des damit einhergehenden Raumgewinns infolge des Wegfalls der Aktenarchive) konnten physisch vier Arbeitsplätze gewonnen werden.

Kommission für Staat und Gemeinden
Der Präsident: Die Sekretärin:
Bruno Walliser Jacqueline Wegmann

3. Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit

Die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS) hat die ihr zugewiesenen Bereiche des Voranschlags 2007 an den Sitzungen vom 3. Oktober, 24. Oktober und 31. Oktober 2006 in Anwesenheit der jeweiligen Direktionsvorsteher sowie deren Generalsekretäre und Direktionscontroller beraten.

3.1 *Direktion der Justiz und des Inneren*

3.1.1 *Einleitende Bemerkungen*

Der Voranschlag 2007 der Direktion weist insgesamt gegenüber demjenigen von 2006 eine Saldoverschlechterung in der Laufenden Rechnung von 1,6 Mio. Franken oder 0,3% aus.

Die Investitionsrechnung sieht eine Verbesserung um 6,3 Mio. Franken oder 29,1% vor, dies da Projekte verschoben oder nicht verwirklicht werden.

3.1.2 *Zu den einzelnen Positionen*

3.1.2.1 *Strafverfolgung Erwachsene (2204)*

Der Aufwand steigt gegenüber dem Voranschlag 2006 um 1,476 Mio. Franken und der Ertrag sinkt stark um 4,693 Mio. Franken oder 23%. Daraus resultiert eine Saldoverschlechterung um 6,169 Mio. Franken. Der Aufwand steigt vor allem durch die Erhöhung der Abschreibungen der Untersuchungskosten um 1,9 Mio. Franken, etwas kompensiert wird dieser Betrag durch im Aufwand um 959'000 Franken tiefer eingesetzte Dolmetscherkosten. Der Ertrag ist tiefer als im Voranschlag 2006 eingesetzt, da die Direktion wegen der Einführung des neuen allgemeinen Teils des StGB mit einem Rückgang an Bussen und Geldstrafen um 4,2 Mio. Franken rechnet, mit der Begründung, dass angenommen wird, dass die Geldstrafen vorwiegend bedingt und dazu weniger Bussen ausgesprochen werden. Die Präsidentin der Justizkommission hat an der Sitzung vom 31. Oktober 2006 bei der Beratung der Globalbudgets Strafverfolgung Erwachsene und Jugendstrafrechtspflege teilgenommen und dabei auf die hohe Belastung der Staatsanwaltschaft III des Kantons Zürich durch grosse und aufwändige Wirtschaftsstraffälle und die damit verbundene Problematik hingewiesen. Da sie aber nicht über aktuelle Zahlen verfügt, wird sie nach der Visitation dieser Amtsstelle diese der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit zukommen lassen. Die Kommission hat die Justizdirektion gebeten, ihr über Belastung und Pendenzen der Staatsanwaltschaft III des Kantons Zürich Bericht zu erstatten und wird danach prüfen, ob allenfalls eine Leistungsmotion einzureichen sei.

3.1.2.2 *Jugendstrafrechtspflege (2205)*

In diesem Budget sinkt der Aufwand und der Ertrag steigt. Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 1,014 Mio. Franken. Der erhoffte geringere Aufwand gründet auf den durch die Jugendanwälte gezielt in jedem Fall angeordneten bzw. beantragten Massnahmen. Der Ertrag steigt durch die Zunahme von Rückerstattungen durch die Gemeinden, wobei dies eine Anpassung an das Rechnungsergebnis 2005 ist.

3.1.2.3 Amt für Justizvollzug (2206)

Ertrag und Aufwand steigen, wobei eine Saldoverschlechterung um 654'900 Franken resultiert. Der steigende Aufwand ist auf das Gefängnis Winterthur und die vermehrten Platzierungen in ausserkantonalen Gefängnissen zurückzuführen. Der Ertrag steigt unter anderem durch Mehreinnahmen aufgrund der hohen Belegung, der Effizienzsteigerung bei der Bussenadministration im Vollzugszentrum Urdorf sowie der Einführung des Systems TARMED.

Durch die Doppelbelegung von Zellen sowie die Einsparungen ist die Stimmungslage in den Gefängnissen schwieriger geworden. Einerseits hat das Aggressionspotential der Insassen zugenommen, andererseits sinkt die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Die Investitionsrechnung weist aufgrund der Verzögerung diverser Projekte eine Verbesserung um 3,18 Mio. Franken auf.

3.1.2.4 Handelsregister (2221)

Sowohl Aufwand als auch Ertrag steigen. Dennoch resultiert eine Verschlechterung des Saldos gegenüber dem Voranschlag 2006 von 37'700 Franken.

3.1.2.5 Fachstelle Opferhilfe (2232)

Während der Aufwand vor allem durch die Erhöhung der Betriebsbeiträge an Beratungsstellen infolge der Einführung des Gewaltschutzgesetzes sowie wegen der Zunahme von Abschreibungen von Debitoren steigt, erhöht sich der Ertrag durch die Zunahme von Rückerstattungen, womit eine Saldoverbesserung von 256'100 Franken erreicht wird.

3.1.2.6 Baurekurskommissionen (2262)

Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 95'900 Franken. Der Aufwand sinkt durch die Abnahme der Personalkosten und geringerem Sachaufwand. Der Ertrag steigt durch höhere Gebührenerträge aufgrund der Zuständigkeitserweiterung.

3.1.2.7 Steuerrekurskommissionen (2263)

Da der Aufwand stärker als der Ertrag sinkt, resultiert eine Saldoverbesserung um 21'300 Franken. Deutlich feststellbar ist der Rückgang expertisebedürftiger Rechtsmittelverfahren. Aufwandseitig reduzieren sich die Personalkosten aufgrund des Abbaus einer 50%-Stelle im Administrativsekretariat. Der Ertrag sinkt durch die Abnahme der Gebühreneinnahmen.

3.2 Sicherheitsdirektion

3.2.1 Einleitende Bemerkungen

Der Voranschlag 2007 der Direktion weist insgesamt gegenüber demjenigen von 2006 eine Saldoverschlechterung in der Laufenden Rechnung von 35,7 Mio. Franken oder 2,9% aus, die vor allem von der Saldoverschlechterung des kantonalen Sozialamts herrührt, das nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit fällt.

In der Investitionsrechnung resultiert eine Saldoverschlechterung von 2,4 Mio. Franken oder 4,1%. Dies ist massgeblich auf Mehrausgaben für das Funknetz Polycom zurückzuführen.

3.2.2 Zu den einzelnen Positionen

3.2.2.1 Generalsekretariat Zentrale Vollzugsaufgaben (3000)

Sowohl Aufwand als auch Ertrag bleiben fast konstant. Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 249'500 Franken, die auf eine Ertragssteigerung insbesondere durch die Zunahme von Ausweisgeschäften zurückzuführen ist, wohingegen Bewilligungsgebühren aus Lotterien und Wetten wegfallen.

3.2.2.2 Kantonspolizei (3100)

Der Ertrag steigt und der Aufwand sinkt. Deshalb verbessert sich der Saldo um 8,143 Mio. Franken. Die Ertragssteigerung erklärt sich durch höhere Bundesbeiträge für das Ausschaffungsverfahren. Der Aufwand konnte durch die Umsetzung des Sanierungsprogramms 04 und weiterer Massnahmen um 7,35 Mio. Franken gesenkt werden. Zudem wurden weitere 28 Stellen durch Umorganisation eingespart, um freie Kapazität beim Personal zu erhalten. Der zusätzliche Aufwand durch die bevorstehende Einführung des Gewaltschutzgesetzes und später des Polizeigesetzes wird sich gemäss Schätzungen der Direktion Sicherheit zwischen vier bis sechs Frau- bzw. Mannjahren bewegen, eine Personalaufstockung ist aber vorderhand wegen der erwähnten internen Umorganisation nicht nötig.

Im Investitionsbereich ist es unverzichtbar, das Projekt Polycom voranzutreiben. Das bestehende Funknetz muss ersetzt werden, da der Lieferant die Wartung und Ersatzteillieferung einstellt. In Koordination mit dem Bund wird das Funknetz durch eine gesamtschweizerische Lösung erneuert.

3.2.2.3 Strassenverkehrsamt (3200)

Sowohl Aufwand als auch Ertrag steigen nur minim. Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 2,022 Mio. Franken. Der Ertrag steigt durch die Zunahme der Verkehrsabgaben, da der Fahrzeugbestand zunimmt bzw. eine Verlagerung zu Fahrzeugen mit höherem Hubraum stattfindet. Dadurch erhöht sich der Übertrag in den Strassenfonds, welcher als Aufwanderhöhung zu Buche schlägt.

Die Investitionsrechnung präsentiert sich um 480'000 Franken schlechter, da höhere Investitionen in das Schilderlager nötig werden. Zudem muss die Geschäftsfallapplikation VIACAR erneuert werden.

3.2.2.4 Migrationsamt (3300)

Der Ertrag steigt und der Aufwand sinkt, womit sich der Saldo um 887'000 Franken verbessert. Die Aufwandsenkung resultiert durch tiefere Belegungszahlen im Ausschaffungsgefängnis und tieferen Kosten für den neuen Ausländerausweis. Auf den Ertrag wirken sich die mengenmässige Zunahme bei den Kontrollfristverlängerungen sowie bei den Reisepapieren und eine höhere Verwaltungskostenpauschale des Bundes aus.

3.2.2.5 Amt für Militär und Zivilschutz (3400)

Der Ertrag steigt und der Aufwand sinkt. Es resultiert eine Verbesserung des Saldos um 2,789 Mio. Franken. Der Aufwand reduziert sich aufgrund tieferer Abschreibungen und reduziertem externen Leistungsbezug infolge besserer Auslastung der Infrastruktur im Ausbildungszentrum

Andelfingen. Der Ertrag steigt, da der Anteil am Wehrpflichtersatz an den Erfahrungswert angepasst wird.

3.2.2.6 Statthalterämter (3600)

Der Ertrag steigt und der Aufwand sinkt. Der Saldo verbessert sich um 354'800 Franken. Ertragsseitig rechnet man mit höheren Strafverfügungsgebühren und Bussenerträgen.

3.2.2.7 Sportfonds (3910)

Auf der Ertragsseite werden die Einnahmen aus Toto-Lotto an die Erfahrungszahlen angepasst und um 2,5 Mio. Franken erhöht.

Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit
Die Präsidentin: Der Sekretär:
Regula Thalmann lic. iur. Emanuel Brügger

4. Kommission für Wirtschaft und Abgaben

4.1 Einleitende Bemerkungen

Die Kommission hat die Beratungen der ihr zugewiesenen Positionen des Voranschlags 2007 unter Berücksichtigung der weiteren Planungen gemäss KEF 2007-2010 im Plenum und im Beisein der zuständigen Verwaltungsstellen geführt. Nachdem das Amt für Landschaft und Natur der Baudirektion zugeordnet wurde, waren bei den Beratungen insgesamt drei Direktionen zu konsultieren.

Die WAK stimmt dem Voranschlag 2007 inkl. Novemberbrief zu. Es werden Minderheitsanträge gestellt, auf die unter der betroffenen Globalbudgetposition eingegangen wird.

4.2 Zu den einzelnen Positionen

4.2.1 Finanzdirektion

4.2.1.1 Steuern Betriebsteil (4400)

Die bedeutenden IT-Investitionen im Rahmen des Gesamtprojekts «ZüriPrimo» führen gleichzeitig zu hohen Abschreibungen und Zinsen, weshalb der Gesamtaufwand in den nächsten Jahren trotz weiterer Sparmassnahmen nicht sinken wird. Der mit der Konzentration des Steueramtes an einem Standort verbundene Stellenabbau konnte nicht wie geplant umgesetzt werden. In der Zentralen Aktenkanzlei können 20 Stellen nicht wie geplant abgebaut werden. Zusammen mit der Überführung von 5,5 Stellen der Personalabteilung des Steueramtes ins Personalamt ergibt sich eine Zunahme von netto 14,5 Stellen gegenüber der vorjährigen KEF-Planung.

4.2.1.2 Steuererträge (4910)

Die Staatssteuererträge steigen dank guter Wirtschaftslage an, aber weniger stark als noch letztes Jahr prognostiziert. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern entwickeln sich stabil, die Quellensteuer hingegen steigt deutlich an. Eine Überprüfung der Annahmen, die die Basis der im Vorjahr ausgewiesenen markanten Ertragssteigerungen bildeten, ergab, dass sie zu optimistisch waren. Deshalb wurden die Prognosen im aktuellen KEF 2007-2010 korrigiert. Bei den Nachträgen aus früheren Jahren sind aufgrund der guten Konjunkturlage gewisse Steigerungen berücksichtigt. Gegenüber dem KEF 2006-2009 werden nun neu die zusätzlichen Belastungen aus dem NFA nicht mehr mit fiktiven Steuererträgen planerisch ausgeglichen. Ab dem Jahr 2008 ist eine Steuerfusserhöhung auf 105% eingeplant.

4.2.2 Volkswirtschaftsdirektion

4.2.2.1 Generalsekretariat (5000)

Verschiedene Verschiebungen in den Aufgaben und der Organisation haben eine Aufwandsteigerung von rund 3 Mio. Franken zur Folge. Dazu gehört zum Beispiel die Verschiebung der Europa-Fachstelle aus dem Amt für Wirtschaft und Arbeit in das Generalsekretariat. Dort sinkt der Aufwand entsprechend. Eine Informatik-Stelle wurde vom RAV Winterthur übernommen, welche aber durch das seco finanziert wird. Die Mehreinnahmen stammen aus der Verrechnung der

Informatik, welche in der Volkswirtschaftsdirektion zentral durch das Generalsekretariat koordiniert wird.

4.2.2.2 Wirtschaft und Arbeit (5300)

Durch die Verschiebung der Europa-Fachstelle ins Generalsekretariat sinkt der Aufwand um rund 3 Mio. Franken. Der Ertrag sinkt um rund 8 Mio. Franken, 6,8 Mio. Franken davon, weil der Übertrag aus dem Arbeitslosenfonds, welcher in den letzten Jahren zur Finanzierung des Kantons-Anteils am AVIG-Vollzug eingesetzt wurde, entfällt.

4.2.2.3 Arbeitslosenfonds (5910)

Mit Beiträgen aus dem Arbeitslosenfonds wurde der erhöhte Kantonsbeitrag an die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung in den letzten Jahren etwas aufgefangen. Der Fonds ist nun aufgebraucht und wird aufgelöst.

4.2.3 Baudirektion

4.2.3.1 Landschaft und Natur (8800)

Die verschiedenen Sparmassnahmen aus San04 und MH06 greifen, der Gesamtaufwand zeigt sinkende Tendenz. Es werden zwei neue Stellen budgetiert. Im Rahmen des Thurauenprojektes wird ein Förster aus der Gemeinde Flaach in das Amt integriert. Die andere Stelle betrifft den neu organisierten milchwirtschaftlichen Beratungsdienst, welche aber drittfinanziert ist.

Es werden je zwei Minderheitsanträge zu den Bereichen Wald und Naturschutz gestellt. Mit 1 Mio. Franken zusätzlich soll speziell die Jungholzpflge im Sinne einer nachhaltigen Forstwirtschaft gefördert werden. Durch kantonale Beiträge würden private Waldbesitzer animiert, verstärkte Anstrengungen für den Jungwuchs zu unternehmen. Der Antrag wird abgelehnt, weil in den Vorjahren die dafür vorgesehenen Beträge von den Waldbesitzern nicht ausgeschöpft wurden. Der zweite Antrag verlangt eine Erhöhung der Erträge aus der Holzproduktion um 250'000 Franken, weil die Preise steigen. Er wird mit Verweis auf die gegenüber dem Vorjahr bereits um rund 15% höher veranschlagten Erträge aus diesem Bereich abgelehnt.

Im Bereich Naturschutz soll 1 Mio. Franken zusätzlich eingesetzt werden, um den Anteil von Schutzgebieten unter guter Pflege auf 100% zu erhöhen. Dieser Antrag bedingt eine Gegenbuchung im Natur- und Heimatschutzfonds, aus welchem Schutzmassnahmen finanziert werden. Angesichts des bereits hohen Erfüllungsgrades von deutlich über 90% erachtet die Kommission eine Saldoverschlechterung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht angezeigt. Der Gegenantrag, welcher umgekehrt 1 Mio. Franken weniger für die Umsetzung der im Richtplan enthaltenen Schutzgebiete einsetzen möchte, findet keine Mehrheit, weil nach den Einschnitten infolge der Sanierungsmassnahmen der heutige Stand beibehalten werden soll.

Kommission für Wirtschaft und Abgaben
Der Präsident: Die Sekretärin:
Hansjörg Schmid Jacqueline Wegmann

5. Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit

5.1 Voranschlag der Direktion für Soziales und Sicherheit

5.1.1 Kantonales Sozialamt (3500), Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus (3920)

Der Saldo des kantonalen Sozialamtes weist gemäss Voranschlagsentwurf einen Aufwandüberschuss von 962,4 Mio. Franken auf. Im Vergleich zum Voranschlag 06 (-912,2 Mio. Franken) ergibt sich somit eine Saldoverschlechterung von 50,2 Mio. Franken, die hauptsächlich auf folgende Faktoren zurückzuführen ist:

- höherer Aufwand für die Sozialhilfe; 24 Mio. Franken
- höhere Beiträge an die Sozialversicherungen des Bundes; 22 Mio. Franken
- Mehraufwand bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV; 7 Mio. Franken

Diesem Mehraufwand steht ein Minderaufwand von 3 Mio. Franken im Asylbereich gegenüber.

Im Kantonalen Sozialamt beträgt der Anteil der Beiträge am Gesamtaufwand mehr als 98%. Die restlichen 2% bilden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie die Abschreibungen. Die budgetierten Beiträge belaufen sich per Saldo auf rund 940 Mio. Franken. Mit 65% bzw. 612 Mio. Franken machen die Beiträge an die Sozialversicherungen des Bundes den weitaus grössten Teil aus. Weitere 199 Mio. Franken werden in Form von Zusatzleistungen zur AHV/IV an die Gemeinden vergütet. 112 Mio. Franken entfallen auf die Öffentliche Sozialhilfe (Wirtschaftliche Hilfe) und 19 Mio. Franken werden als Beiträge an Behinderten- und Sozialhilfeeinrichtungen ausbezahlt.

Im Rahmen der NFA wird der Kanton ab 2008 bei den Sozialversicherungsbeiträgen und den Zusatzleistungen zur AHV/IV entlastet. Im Gegenzug muss sich das Sozialamt vermehrt im Bereich der Behinderten- und Sozialhilfeeinrichtungen beteiligen.

Eine Kommissionsminderheit beantragt eine Saldoverschlechterung von 600'000 Franken, damit das Sozialtherapeutische Zentrum Zürich seinen Betrieb aufrechterhalten kann.

Eine weitere Kommissionsminderheit beantragt eine Aufwandverbesserung von 9 Mio. Franken. Sie geht von einem leichten Rückgang der Aufwendungen im Bereich der Sozialhilfe aus, was sich aus der Anwendung der neuen SKOS-Richtlinien, der Umsetzung des revidierten Sozialhilfegesetzes (Vorlage 4345) und der verbesserten Wirtschaftslage ergeben wird.

5.2 Budgets der Gesundheitsdirektion

Im Voranschlagsentwurf 07 verbessert sich der Saldo der Gesundheitsdirektion gegenüber dem Voranschlag 2006 um 6,1 Mio. Franken (VA 06: -1'176,2 Mio./VA 07: -1'170,1 Mio.).

Hauptursachen für die Veränderungen des Jahres 2007 sind:

- zusätzliche Effizienzsteigerungen in den Leistungsgruppen 6300 (Somatische Akutversorgung und Rehabilitation) und 6400 (Psychiatrische Versorgung);
- Sockelbeiträge an Privatspitäler werden erst ab 2008 fällig und konnten daher aus dem Voranschlag 2007 gestrichen werden;
- durch Ausgliederung von USZ und KSW verringern sich Aufwand und Ertrag der LG 6300 ab 2007, der Saldo verändert sich aber nicht.

5.2.1 Somatische Akutversorgung und Rehabilitation (6300)

Aufgrund der Verselbstständigung des Universitätsspitals und des Kantonsspitals Winterthur nehmen Aufwand und Ertrag dieser Leistungsgruppe um je 724 Mio. Franken ab.

Die Saldoverbesserung von 13 Mio. Franken soll erzielt werden durch Tax-Mehrerträge (30,6 Mio. Franken) und die Einführung von Fallpauschalen für Zürcher Grundversicherte (Saldo-Spareffekt von 5,7 Mio. Franken). Diesen Mehrerträgen stehen Mehraufwendungen für den Teuerungsausgleich und Beförderungen des Personals sowie für die Sachteuerung (-19,5 Mio. Franken) entgegen. Zunehmen wird auch der medizinische Bedarf (-8.8 Mio. Franken).

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass bei der Leistungsentwicklung weiterhin von einer kontinuierlichen Zunahme der Patientenaustritte bei Grund- und Zusatzversicherten ausgegangen wird.

Die Kommissionsminderheit beantragt eine Saldoverbesserung von 10 Mio. Franken, die durch eine entsprechende Kürzung des Staatsbeitrags an das USZ erfolgen soll. Sie verlangt, dass die Aufwandsteigerungen beim USZ in Anbetracht der neuen effizienteren Führung durch den Spitalrat mit Effizienzsteigerungen zu reduzieren sind.

5.2.2 Psychiatrische Versorgung (6400)

Bei der Leistungsgruppe 6400 ergibt sich für den Voranschlag 2007 gegenüber dem KEF 2006-2009 eine Saldoverbesserung von 4,1 Mio. Franken. Tax-Mehrerträgen von 5,5 Mio. Franken und Minderaufwendungen aufgrund von Effizienzsteigerungsvorgaben (1,5 Mio. Franken) stehen diverse kleinere Posten gegenüber, die zu Mehraufwendungen führen.

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass bei der Budgetierung von stabilen stationären Fallzahlen bei einer etwas kürzeren Aufenthaltsdauer ausgegangen worden ist.

5.2.3 Beiträge an Krankenkassenprämien (6700)

Im Vergleich zum KEF 06-09 ergibt sich eine Saldoverbesserung um 38 Mio. Franken. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die restriktivere Umsetzung der KVG-Revision, insbesondere der Verzicht auf die geplante Ausweitung der Berechtigung auf Kinder bzw. Jugendliche in Ausbildung beim höheren Mittelstand. Mit dem als obere Limite definierten steuerbaren Einkommen von 47'500 Franken (entspricht dem Bruttolohn von 88'000 Franken einer Zweiverdienerfamilie mit zwei Kindern) wird die Bundesvorgabe erfüllt.

Eine Kommissionsminderheit beantragt eine Saldoverschlechterung von 34,68 Mio. Franken, damit die Prämienaufschläge der letzten fünf Jahre vollständig kompensiert werden können.

Eine weitere Kommissionsminderheit beantragt eine Aufwandreduktion um 9 Mio. Franken, wodurch der Ausschöpfungsgrad der Bundesgelder von 83 auf 80% gesenkt werden soll.

5.2.4 Universitätsspital (9510)

Die Kommissionsminderheit beantragt eine Kürzung des Staatsbeitrags um 10 Mio. Franken, die durch Effizienzsteigerungen zu kompensieren ist (siehe Begründung unter 5.2.1).

5.2.5 *Petition des VZK vom 25. September 2006*

Die Geschäftsleitung des Kantonsrates hat die Finanzkommission und die KSSG zur gemeinsamen abschliessenden Erledigung der Petition des VZK eingeladen.

Die KSSG begrüsst, dass die FIKO sich in der Zwischenzeit zu einem Hearing mit einer Vertretung des VZK getroffen hat. Sie hat sich an ihrer Sitzung vom 14. November durch das Kommissionsmitglied Theresia Weber-Gachnang über diese Aussprache informieren lassen und den entsprechenden Protokoll-Auszug der FIKO zur Kenntnis genommen.

Die KSSG ist der Ansicht, dass eine abschliessende Antwort auf die Petition des VZK ohne Kenntnis der konkreten Ergebnisse der laufenden Voranschlagsdebatte im Ratsplenum noch nicht möglich ist und schlägt vor, die Abfassung des gemeinsamen Schreibens erst nach der Verabschiedung des Voranschlags 2007 durch den Kantonsrat an die Hand zu nehmen.

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
Der Präsident: Der Sekretär:
Christoph Schürch Roland Brunner

6. Kommission für Bildung und Kultur

6.1 Allgemeine Bemerkungen

Die Kommission hat die Budgets 2006 der Fachstelle Kultur und der Bildungsdirektion beraten. Die Globalbudgets der 15 Leistungsgruppen der Bildungsdirektion wurden durch die vier Subgruppen «Volksschule, Jugendhilfe, Bildungsverwaltung», «Mittelschulen + Berufsbildung», «Universität», «Fachhochschulen» mit den Verantwortlichen der verschiedenen Ämter besprochen.

6.2 Globalbudget der Fachstelle Kultur (2234)

Der Saldo der Fachstelle Kultur weist im Voranschlag 07 mit -82,2 Mio. Franken eine Verschlechterung gegenüber der letzten Rechnung (RE 2005: -77,3 Mio.) und dem Vorjahresbudget (VA 2006: -79,4 Mio.) auf. Grund für diese Veränderung sind die höheren Beiträge an das Opernhaus (+2.2 Mio.) und die erstmals vorgesehenen Subventionsbeiträge für die Stiftung Fotomuseum Winterthur sowie die Winterthurer Kurzfilmtage.

Eine Kommissionsminderheit beantragt eine Budgetaufstockung um 1 Mio. Franken zur Förderung des künstlerischen Schaffens in den Gemeinden (Saldoverschlechterung: -1 Mio.).

Eine weitere Kommissionsminderheit beantragt eine Aufwandkürzung von 1 Mio. Franken zu Lasten des Opernhauses (Saldoverbesserung: +1 Mio.).

6.3 Budgets der Bildungsdirektion

Der Saldo der Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Voranschlag 2006 (-2'089,9 Mio.) um 28,9 Mio. Franken auf den Totalbetrag von -2'118,8 Mio. Franken. Zurückzuführen ist diese Saldoverschlechterung vor allem auf die höheren Staatsbeiträge an Fachhochschulen und Universität aufgrund gestiegener Studierendenzahlen sowie den Aufbau der Fachstelle für Schulbeurteilung und weitere Kosten für die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes.

6.3.1 Bildungsverwaltung (7000)

Die Saldoverschlechterung gegenüber dem Voranschlag (-4.2 Mio.) ist vor allem auf die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes und den Aufbau der Fachstelle für Schulbeurteilung zurückzuführen. Die Kommission hat sich dazu detailliert ins Bild setzen lassen.

6.3.2 Lehrmittelverlag (7100)

Der Ertragsüberschuss konnte gegenüber der Vorjahresrechnung leicht gesteigert werden und beträgt 3,3 Mio. Franken. Die Kommission stellt mit Befriedigung fest, dass der Zürcher Lehrmittelverlag mit 1 Mio. Franken Umsatz pro Mitarbeitenden im schweizerischen Vergleich sehr gut abschneidet (BE: Fr. 670'000/Mitarb., AG: Fr. 600'000/Mitarb.).

6.3.3 Volksschulen (7200)

Der Saldo weist gegenüber dem Voranschlag 06 eine Verbesserung um 9,5 Mio. Franken auf. Diese ist zurückzuführen auf:

- tiefere Nettokosten (Rückgang bei den Lehrerlöhnen aufgrund von San 04)
- sinkende Schülerzahlen
- auslaufende Nachqualifikation der HH-Lehrpersonen
- geringere Aufwendungen im Bereich Integration/Migration (Deutsch für Fremdsprachige, Schulung jugendlicher Asylbewerber)

6.3.4 Mittelschulen (7301)

Die Saldoverschlechterung gegenüber dem letztjährigen Voranschlag in der Höhe von 7 Mio. Franken ist hauptsächlich auf eine Zunahme beim Sachaufwand (Projektierung grösserer Bauvorhaben) zurückzuführen.

6.3.5 Schulen im Gesundheitswesen (7302)

Die Saldoverbesserung (+7,9 Mio.) ergibt sich aus der Schliessung bestehender Schulen und der zeitgleichen Eröffnung der beiden Zentren in Zürich und Winterthur sowie der Überführung von fünf Ausbildungsprogrammen an die Fachhochschulen bzw. an die Careum AG.

6.3.6 Berufsschulen und Lehrabschlussprüfungen (7303)

Die Saldoverbesserung von 3,4 Mio. Franken ist in erster Linie auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- höhere Kursgeldeinnahmen (1,3 Mio.) und Mehreinnahmen von ausserkantonalen Schülern (2,4 Mio.)
- Minderaufwand bei den Staatsbeiträgen an die KV Schulen (4,4 Mio.)
- Mehraufwand beim Personal infolge höherer Schülerzahl, Teuerung, Beförderungen und Weiterbildung (-3,2 Mio.)

Eine Kommissionsminderheit beantragt eine Budgetaufstockung um 0,8 Mio. Franken, um die berufliche Weiterbildung im Nichtfachhochschulbereich zu stärken. Um die Zahl der Absolvierenden in der beruflichen Weiterbildung zu erhöhen, soll der Deckungsgrad für Kurse an den Berufsschulen für Weiterbildung entsprechend gesenkt werden (Saldoverschlechterung: -0.8 Mio.).

6.3.7 Universität (9600), Universität, Beiträge und Liegenschaften (7401), sonstige universitäre Leistungen (7402), Fonds für die Teilverlegung der Universität (7403)

Der Staatsbeitrag an die Universität erhöht sich im Vergleich zum Vorjahresbudget um 15 Mio. Franken. Die steigenden Studierendenzahlen verursachen einen höheren Personalaufwand (-7,8 Mio.). Ebenfalls ansteigen werden die Kosten für den Betriebsaufwand (-2,8 Mio.), die Abschreibungen für Mobilien (-1,5 Mio.) und die Beiträge an die Universitätsspitäler (-0,8 Mio.). Zusätzliche Mittel erfordern die Umsetzung der Bologna-Deklaration (-1,5 Mio.) und die Förderung der universitären Forschungsschwerpunkte (-3 Mio.).

6.3.8 *Fachhochschulen (9700), Zürcher Fachhochschulen, Beiträge und Liegenschaften (7406), Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen (7407)*

Die Saldoverschlechterung gegenüber dem Voranschlag 06 in der Höhe von 20,9 Mio. Franken ist in erster Linie auf die stark gestiegene Zahl der Studierenden und auf die Kantonalisierung der Hochschule Wädenswil zurückzuführen.

6.3.9 *Jugend und Familienhilfe*

Die Saldoverbesserung von 5 Mio. Franken resultiert hauptsächlich auf Grund des Minderaufwands von 4,8 Mio. Franken bei der Stipendiendienststelle.

6.3.10 *Berufs- und Studienberatung*

Durch die vermehrte Zusammenarbeit in den Kooperationsräumen steigen die bezirksübergreifenden Verrechnungen saldoneutral an (± 1.9 Mio.).

Eine Kommissionsminderheit beantragt eine Budgetaufstockung um 0,8 Mio. Franken, damit der Zugang zur Beratung für alle möglich ist. Informations- und Beratungsleistungen verhindern Erwerbslosigkeit und Sozialhilfekosten. Aus diesem Grunde soll eine den finanziellen Verhältnissen angepasste Lösung für die Beratenden angeboten werden (Saldoverschlechterung: -0,8 Mio. Franken).

Kommission für Bildung und Kultur
Die Präsidentin: Der Sekretär:
Brigitta Johner Roland Brunner

7. Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt

7.1 Allgemeines

Die KEVU zeichnet verantwortlich für Positionen der Baudirektion (Tiefbau (8400), AWEL (8500), Sondermülldeponie Kölliken (8510), Fonds für Kleinmengen von Sonderabfällen (8950), Deponiefonds (8960)) und der Volkswirtschaftsdirektion (Amt für Verkehr (5200), Verkehr und Infrastruktur Strasse (5205, neu), Fonds für die Förderung des ÖV (5920), Fonds für den Flughafen (5921), Strassenfonds (5922, neu in der VD), Finanzierung öffentlicher Verkehr (5210), ZVV (9300)). Die einzelnen Positionen wurden durch Amtsbesuche von Subkommissionen geprüft.

Die KEVU macht folgende übergreifende Bemerkungen:

Die organisatorischen Veränderungen im Bereich «Strasse» erschweren die Vergleichbarkeit von Zahlen und Leistungen des VA 07 mit den Budgets früherer Jahre. Die Aufgaben des bisherigen Tiefbauamts werden aufgegliedert in einen operationellen Teil «Tiefbauamt» (8400), der bei der Baudirektion bleibt und den strategisch-planenden Teil «Verkehrsinfrastruktur Strasse» (5205), der an die Volkswirtschaftsdirektion übergeht. Auch der Strassenfonds (5922) ging von der Baudirektion an die Volkswirtschaftsdirektion über, allerdings ergeben sich dort keine Veränderungen finanzieller Natur.

7.2 Zu den einzelnen Positionen

Vorbemerkung: Referenzpunkt für vergleichende Angaben ist stets der VA 06.

7.2.1 Baudirektion

7.2.1.1 Tiefbau (8400)

Durch die Auftrennung der Aufgaben im Bereich «Strasse» (vgl. «übergreifende Bemerkungen») lässt sich das Budget der Leistungsgruppe 8400 nicht mit demjenigen der Vorjahre vergleichen. Die grossen Veränderungen im Tiefbauamt sind allerdings ohne Auswirkung auf den Saldo der Laufenden Rechnung.

Laufende Rechnung: Der Aufwand sinkt durch den Transfer von Aufgaben in die Volkswirtschaftsdirektion (Leistungsgruppe 5205) um 250,895 Mio. Franken. Es steigen die Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der National- und Staatsstrassen um 25,255 Mio., respektive 7,324 Mio. Franken. Vom Ertrag wurden 243,624 Mio. Franken an die Volkswirtschaftsdirektion transferiert. Die Bundesbeiträge für den Nationalstrassenunterhalt fielen um 24,846 Mio. Franken und die Konzessionseinnahmen 392'000 Franken höher aus.

Investitionsrechnung: 662,540 Mio. Franken Ausgaben und 420,991 Mio. Franken Einnahmen werden an die Volkswirtschaft transferiert. Die Anschaffungen für Maschinen und Geräte des Strasseninspektorats fallen 0,420 Mio. Franken höher aus als im VA 06.

7.2.1.2 AWEL (8500)

Laufende Rechnung: Der Aufwand sinkt vor allem durch geringere Kapitalfolgekosten aufgrund der geringeren Investitionen im Vorjahr um 1,290 Mio. Franken. Der Ertrag ist durch die erste Teilzahlung der Heimfallverzichtsentschädigung der NOK um 1,325 Mio. Franken höher; die Teilzahlungen erfolgen nach Massgabe des Fortschrittes des Thurauenprojekts.

Investitionsrechnung: Die Investitionsausgaben steigen durch höhere Wasserbauinvestitionen (Projekt Thurauen: 4,4 Mio. Franken; verschiedene Projekte: 4,969 Mio. Franken), für die Erfüllung alter Zusicherungen an Gemeinden für Abwasseranlagen werden 5,4 Mio. Franken mehr als im VA 06 budgetiert. Auf der Einnahmeseite ergeben sich nach Massgabe des Projektfortschrittes bei den Thurauen um 3,701 Mio. Franken höhere Zahlungen vom Bund und vom Fonds «Landschaft Schweiz» für Investitionen im Wasserbau.

7.2.1.3 Sondermülldeponie Kölliken (8510)

Die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung der SMDK haben 2003 begonnen und werden demnächst beendet sein. Im Jahr 2007 starten die Aushub- und Sanierungsarbeiten. Die Gesamtkosten der Sanierung werden voraussichtlich 690 Mio. Franken betragen. Mit der Zusicherungsverfügung vom 24. August 2006 hat der Bund Beiträge von insgesamt 120 Mio. Franken gesprochen. Davon stehen dem Kanton Zürich 41,67%, d.h. rund 50 Mio. Franken zu. Mit der zweiten Tranche der Auszahlung im Jahr 2007 verringern sich die Sanierungskosten für den Kanton Zürich im VA 07 von 42,39 Mio. auf 29,84 Mio. Franken (Minderausgaben von 12,55 Mio. Franken). Die Bundesbeiträge werden jeweils dem Kanton Aargau ausbezahlt, welcher diese der SMDK weiterleitet. Die Revision des Umweltgesetzes (Art. 32d) bringt eine zusätzliche Belastung von geschätzten rund 5 Mio. Franken im Jahr 2007. Insgesamt ergibt sich eine Saldoverbesserung von 7,55 Mio. auf 34,9 Mio. Franken.

7.2.1.4 Fonds für Entsorgung von Kleinmengen von Sonderabfällen (8950)

Laufende Rechnung: Ab 2007 fallen keine Kapitalfolgekosten mehr an (+1,219 Mio. Franken), durch den sich erholenden Fondsbestand ergibt sich ein um 74'000 Franken geringerer Zinsaufwand und durch die Konzentration auf die eine Sammelstelle im Hagenholz fallen die Beiträge um 230'000 Franken geringer aus – das alles erlaubt eine um 1,58 Mio. Franken höhere Fondseinlage als im Vorjahr. Der Fondsbestand soll per Ende 2007 813'000 Franken betragen. Trotz gestiegener Sammelmenge kann die Sonderabfallabgabe weiter gesenkt werden. Aufgrund der Änderung der Risiken durch das Konzept 2004 (kleinere Risiken) muss das Finanzierungsziel in der Verordnung geändert werden (ausgeglichene Rechnung über fünf Jahre, d.h. keine Reserve mehr). Damit verringert sich auch die voraussichtliche Abgabehöhe im Jahr 2008 gegenüber dem im Voranschlagsentwurf 2007 angegebenen Wert (statt 2 voraussichtlich nur 1,2 Franken).

Investitionsrechnung: Ab 2007 fallen die Investitionsbeiträge weg (+1 Mio. Franken).

7.2.1.5 Deponiefonds (8960)

Durch tiefere Verwaltungskosten sinkt der Aufwand um 10'000 Franken. Der Ertrag nimmt leicht ab, dem um 78'000 Franken höheren Zinsertrag aufgrund des höheren Fondsbestandes stehen um 90'000 Franken tiefere Beiträge von Deponiebetreibern entgegen. Der geplante Fondsbestand per Ende 2007 beträgt 13,682 Mio. Franken.

7.2.2 Volkswirtschaftsdirektion

7.2.2.1 Amt für Verkehr (5200)

Der Bruttoaufwand sinkt gegenüber dem Voranschlag 2006 wegen der Stellenreduktion infolge von San04, aufgrund nicht besetzter Stellen durch die Umstrukturierungen im Bereich «Strasse», aber auch wegen der geringeren Miete durch den Umzug ins Kaspar-Escher-Haus um 0,798 Mio.

Franken. Dagegen kommt es zu Mehraufwand im Bereich «Flughafen». Der Ertrag steigt um 93'000 Franken infolge höherer Verrechnungen an den Flughafenfonds. Der Nettoaufwand sinkt um 0,891 Mio. Franken. Die grössten Budgetposten finden sich in den Bereichen «Luftverkehr» mit 1,445 Mio. Franken (u.a. SIL) und «Gesamtverkehr» mit 0,99 Mio. Franken (u.a. regionale Verkehrskonzepte, Modellierung Gesamtverkehr, Gesamtverkehrsstrategie) Die Wirkungs- und Leistungsindikatoren der Leistungsgruppe müssen im Zusammenhang mit den Verschiebungen von der Baudirektion in die Volkswirtschaftsdirektion grundsätzlich überdacht und auf ihre Tauglichkeit überprüft werden.

7.2.2.2 Verkehr und Infrastruktur Strasse (5205)

Der Saldo wird durch den Strassenfonds ausgeglichen, ein Vergleich mit den Vorjahren ist nicht möglich, da diese Leistungsgruppe das erste Jahr geführt wird. Wenn ab 2008 als Folge des NFA die Autobahnen an den Bund übergehen, werden Mitarbeiter der heutigen Abteilung «Nationalstrassen» nicht mehr benötigt. Es wurde der KEVU dargelegt, dass es vor allem durch den gesteigerten Personalbedarf des ASTRA, aber auch durch die allgemeine Altersstruktur der Abteilung kaum zu Härtefällen kommen wird.

7.2.2.3 Finanzierung öffentlicher Verkehr (5210)

In diesem Globalbudget werden die Beiträge an den Fonds für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und an den Zürcher Verkehrsverbund im Sinne der Übersichtlichkeit zusammengezogen. Die Rückerstattung entspricht dem Saldo der letzten Beitragsabrechnung des ZVV in den Vorjahren. Hier ist nur der Anteil Kantons an den ZVV (die Hälfte) aufgeführt.

7.2.2.4 Fonds für die Förderung des öffentlichen Verkehrs (5920)

Die Zinserträge erhöhen sich noch immer (2007: 15,4 Mio. Franken), gleichzeitig erhöhen sich aber auch die Zinsaufwendungen auf 11,8 Mio. Franken. Der Fondsbestand steigt auf 451,1 Mio. Franken an, die Einlagen waren in den letzten Jahren durch die beiden kumuliert aufeinander treffenden Sparprogramme San04 und MH06 rückläufig. Der Fondsbestand wird 2008 mit 456,9 Mio. Franken seinen Höchststand erreichen, ab 2009 wird vom Fondskapital gezehrt. Für den Durchgangsbahnhof Zürich-Löwenstrasse sind Mittel eingestellt, um allenfalls im Jahr 2007 den Bundesbeitrag finanzieren zu können. Zum Ausgleich soll 2008 der Beitrag des Kantons Zürich vom Bund übernommen werden. Obwohl dadurch keine zusätzliche Zinsbelastung für den Kanton Zürich anfällt, widerspricht diese Art von Vorfinanzierungsmodus nicht den Vorgaben der Volksabstimmung.

7.2.2.5 Strassenfonds (5922)

Die Totalerinnahmen betragen 418 Mio. Franken. Grösste Einnahmequelle sind die kantonalen Verkehrsabgaben mit 284 Mio. Franken.

7.2.2.6 Fonds für den Flughafen (5921)

Die Aufwandreduktion resultiert vor allem aus tieferen Personalkosten durch Minderaufwand im Bereich Luftverkehr. Der höhere Saldo Dienstleistungen Dritter enthält einerseits Mehraufwand durch Kosten des Generalsekretariats der Volkswirtschaftsdirektion und andererseits Minderaufwand im Luftverkehr. Der Aktienkurs befand sich am 20.9.2006 (Stichtag Besuch Subkommission) auf 300 Franken für die Aktien im Finanzvermögen und beträgt konstant 50 Franken für die Aktien im Verwaltungsvermögen. Die Kapitalerhöhung der FZAG bedingte eine Aufsto-

ckung der Aktien im Verwaltungsvermögen mit Aktien aus dem Finanzvermögen (vgl. RRB 4341 und daraus folgender Nachtragskredit II).

7.2.2.7 Zürcher Verkehrsverbund (9300)

Der Aufwand beläuft sich auf 775,4 Mio. Franken (ohne Rückerstattungen aus Vorjahren), im VA 06 waren es 742,5 Mio. Franken. Die Einnahmen werden voraussichtlich 459,5 Mio. Franken betragen; 2006 waren es 427,2 Mio. Franken. Zur Aufwandseite ist zu sagen, dass gewisse Leistungen abgebaut wurden; erwähnt sei etwa die Umstellung der S43 von Rüti nach Wald auf Busbetrieb. Andererseits ist für 2007 ein Ausbau der Leistungen um 950'000 km vorgesehen, was 4,8% oder 8 Mio. Franken entspricht. Dazu kommen zusätzliche Bus- und Tramleistungen sowie per 2007 die Glattalbahn, was weitere 8 Mio. Franken ausmacht. Im ganzen Verbund müssen 2,5 bis 3% Frequenzzunahmen aufgefangen werden. Die Kostenunterdeckung beträgt mit 315,9 Mio. Franken in etwa gleich viel wie 2006. Das wurde durch den leicht abnehmenden Sachaufwand und den starken Anstiegs des Leistungsentgelts möglich (+28 Mio. Franken; das entspricht 4%). Die Kostenunterdeckung ist aber auch deshalb stabil, weil die Passagierzunahmen einen um 30 Mio. Franken höheren Ertrag bringen. 2007 sind für 8 Mio. Franken neben einem Mehrangebot des Verbundes höhere Aufwendungen für gestiegene Treibstoffkosten sowie Abschreibungen und Zinsen für das neue Cobra-Tram budgetiert. Weiter sind 4,5 Mio. Franken mehr Beiträge an die SBB zu leisten. Auf der Ertragsseite sind durchschnittlich um 2,8% höhere Tarife budgetiert, was Zusatzeinnahmen von 11 Mio. Franken ergeben soll. Die gute Wirtschaftslage und der Angebotsausbau beeinflussen den Voranschlag positiv.

Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt
Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Sabine Ziegler Dr. Franziska Gasser

8. Kommission für Planung und Bau

8.1 Allgemeines

Folgende Budgetpositionen der Baudirektion sind der KPB zugewiesen: Generalsekretariat (8000), Hochbau (8100), ARV (8300), Immobilienamt (8700, neu), NHS-Fonds (8910) und Denkmalpflege (8940). Die Ämter wurden von Subkommissionen besucht.

Die KPB macht folgende übergreifende Bemerkungen:

- a) Auch dieses Jahr erschweren organisatorische Veränderungen die Vergleichbarkeit von Zahlen und Leistungen. Das gilt insbesondere für die Leistungsgruppen 8000 (Generalsekretariat), 8100 (Hochbau) und 8700 (Immobilienamt).
- b) In der Verantwortlichkeit der KPB steht nun auch das neue Immobilienamt (IMA). Das Amt führt im Vergleich zum VA 06 zu keiner zusätzlichen Belastung, da ein Teil des Aufwands und des Ertrags vom Hochbauamt übernommen worden ist. Die KPB hofft, dass die in den Berichten der Vorjahre negativ vermerkte Zersplitterung des Immobilienmanagements nach Direktionen einer einheitlichen und für den Kantonsrat nachvollziehbaren Strategie weicht.
- c) Die Zunahme der Dienstleistungen Dritter um fast 15% wird hauptsächlich durch die Integration der speziellen Informatiksysteme des neu in die Baudirektion gekommenen Amtes für Landschaft und Natur (ALN) verursacht; dazu ist externe Unterstützung nötig. Die Baudirektion sieht es auf Dauer als kostensparend, alle Ämter mit demselben Informatikstandard zu betreiben.
- d) Die Baudirektion ist gegenüber dem VA 06 um 177 Mitarbeitende gewachsen, Hauptgrund ist die Integration des ALN mit seinen 242 Stellen. Die Reorganisation des Tiefbauamtes führt zu einer Nettoerhöhung von 60 Stellen, während der Aufbau des neuen Immobilienamts zu vier Neueinstellungen führte.

8.2 Zu den einzelnen Positionen:

Vorbemerkung: Referenzpunkt für vergleichende Angaben ist stets der VA 06.

8.2.1 Baudirektion

8.2.1.1 Generalsekretariat (8000)

Ein direkter Vergleich zum Voranschlag vergangener Jahre ist kaum möglich: Ab 1. Januar 2007 wird es das Immobilienamt (IMA) geben, welches aus der damaligen Abteilung Landerwerb im Generalsekretariat, der Abteilung Bewirtschaftung im Hochbauamt und einer neuen Abteilung Steuerung und Portfoliomanagement besteht. Zudem wird das Amt für Landschaft und Natur (ALN) von der Volkswirtschaftsdirektion in die Baudirektion übersiedelt. Diese beiden Änderungen haben Einfluss auf die finanzielle Situation im Generalsekretariat, während sich durch den Transfer des strategischen, projektorientierten Teils des Tiefbauamts von der Baudirektion in die Volkswirtschaftsdirektion wenig ändert.

Laufende Rechnung: Im Vergleich zum VA 06 sinkt der Aufwand um insgesamt 27,6 Mio. Franken. Da der Übertrag von allgemeinen Steuermitteln in den Strassenfonds für die Glattalbahn neu über das Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion erfolgt, entsteht im Generalsekretariat der Baudirektion durch die nötige Umkontierung eine Verbesserung von 20 Mio. Franken. Weitere Aufwandverbesserungen werden durch die Verschiebung der Abteilung «Landerwerb und Liegenschaften» ins IMA (1,904 Mio.), durch den Übertrag der Aufwendungen für die Fluglärmliegenschaften (3,7 Mio.) und aufgrund geringerer Kapitalfolgekosten durch

tiefere Informatikinvestitionen im Vorjahr (1,545 Mio.) erreicht. Zur Verbesserung tragen auch geringere Informatikkosten bei, insbesondere beim SAP-Support konnten 0,68 Mio. Franken eingespart werden. Es wurden 1,6 Stellen des ALN in die Abteilung Personal verschoben und eine Stelle der Volkswirtschaft in die Informatik; der Personalaufwand steigt deshalb um 0,3 Mio. Franken. Der Ertrag verringert sich um 7,8 Mio. Franken, was vor allem mit der Verschiebung der Abteilung «Landerwerb und Liegenschaften» ins Immobilienamt (-1,8 Mio.), den Erträgen aus den Fluglärmliegenschaften (-4,1 Mio.) und geringeren Informatikerträgen durch geringere Informatikkosten (-1,4 Mio.) zusammenhängt. Durch die neuen Gesamtverfügungen bei Baubewilligungen sinken die Erträge der Abteilung «Bauverfahren und Koordination Umweltschutz» um 0,6 Mio. Franken. Insgesamt sinkt der Personalbestand hauptsächlich durch Reorganisationsen von 103 auf 92,1 Stellen.

Die Aufwendungen für den Personalabbau durch San04 und MH06 betragen etwa 4,6 Mio. Franken für die gesamte Baudirektion. Diese Kosten laufen aber aus Gründen der Transparenz und besseren Kontrolle über ein Spezialkonto der Finanzdirektion.

Die Investitionen fallen durch höhere Informatik-Investitionen um 0,2 Mio. Franken höher aus.

8.2.1.2 Hochbau (8100)

Laufende Rechnung: Der Aufwand im HBA reduziert sich um 56,2 Mio. Franken vor allem durch das Übertragen der Kosten der Liegenschaftenverwaltung sowie Abschreibungen und Zinsen an das neu geschaffene IMA (50,886 Mio.). Weiter sinkt der Aufwand durch den geringeren Planungsfortschritt beim PJZ (3 Mio.), durch weniger Planungsgelder für kleinere Projekte (1,305 Mio.) und durch einen um 0,795 Mio. Franken geringeren internen Aufwand für Telefon und Informatik. Der Ertrag nimmt durch den Übertrag der Erträge der Liegenschaftsbewirtschaftung um 45,928 Mio. Franken ab. Die Investitionsrechnung verbessert sich um 3 Mio. Franken. Es zeigen sich dabei allerdings verschiedene Verschiebungen zwischen Projekten aufgrund zeitlicher Änderungen. Als grössere Beiträge zu nennen sind der verspätete Baubeginn beim Bezirksgebäude Dietikon (-4 Mio.) und der Verzicht auf das Projekt Z-Lab in den Zeughäusern (+6 Mio.).

Die schon früher wenig befriedigenden Indikatoren sollen für den Voranschlag 2008 grundlegend überarbeitet werden.

8.2.1.3 Raumordnung und Vermessung (8300)

Laufende Rechnung: Durch die Verzögerungen bei der Gesamtrevision des Richtplans, insbesondere des SIL-Prozesses, fällt der Aufwand um 0,438 Mio. Franken geringer aus als veranschlagt. Investitionsrechnung: Die 200'000 Franken weniger Investitionsbeiträge an die Gemeinden sind saldoneutral, da es sich um durchlaufende Beiträge des Bundes handelt.

Die neu ins ARV integrierte Abteilung «Archäologie» hatte einen Drittel der Stellen zu streichen; der Abbau konnte durch frühzeitige Pensionierungen und die Reduktion von Stellenprozenten gut bewerkstelligt werden; es ist allerdings mit einer weiteren Reduktion von Stellen in diesem Bereich zu rechnen.

8.2.1.4 Immobilienamt (8700)

Das Budget des neuen Immobilienamts (IMA: Aufwand: 59,7 Mio., Ertrag: 52,7 Mio., Saldo: -7 Mio.) machen im Wesentlichen die Übernahme von 51 Mio. Franken Aufwand und 46 Mio. Franken Ertrag aus dem Hochbauamt aus. Dazu kommen kleinere Aufwandüberträge aus dem Generalsekretariat (Abteilung Landerwerb: 1,9 Mio.), und der Staatskanzlei (0,15 Mio.). Für neue Funktionen und Aufgabengebiete wurden 2,4 Mio. Franken eingestellt. Davon sind 0,8

Mio. Franken durch einen RRB beschlossen. Die restlichen 1,6 Mio. Franken wurden in den übrigen Leistungsgruppen der Baudirektion kompensiert.

Der Budgetnachtrag (Novemberbrief) weist für das IMA im Aufwand Verbesserungen von 2,2 Mio. Franken aus. Die Ertragsseite verbessert sich wegen der Übertragung der Ertragsüberschüsse der Fluglärmliedenschaften (Aufwand 3,7 Mio., Erträge 4,1 Mio.) um 0,4 Mio. Franken. Insgesamt verbessert sich der Saldo des IMA um 2,6 Mio. auf -7 Mio. Franken. Die Aufgaben des neuen Amtes umfassen die Bewirtschaftung der Liegenschaften und das Portfoliomanagement. Dabei sollen die Interessen des Kantons Zürich aus einer ganzheitlichen Sicht heraus wahrgenommen werden. Indikatoren müssen noch erarbeitet werden. Die Investitionsrechnung wird bei den Nutzerdirektionen geführt, weil das IMA als Eigentümervertreter handelt und nicht Eigentümer ist.

8.2.1.5 Natur- und Heimatschutz (8910)

Es ergeben sich folgende Abweichungen zum Vorjahr: Der Aufwand sinkt durch weniger externe Dienstleistungen und weniger Liegenschaftsunterhalt um je 0,2 Mio. Franken, vor allem aber durch tiefere Kapitalfolgekosten aufgrund der tieferen Investitionen im Vorjahr (0,416 Mio. Franken). Es wurden 0,107 Mio. Franken mehr ins Bestandeskonto eingelegt, und vor allem ein um 0,831 Mio. Franken höherer Betrag an die Fachstelle Naturschutz ausbezahlt. Letzteres aufgrund geringerer Bundesbeiträge und neuer Artenschutzprojekte. Erstmals wird mit 0,153 Mio. Franken ein positiver Zinsertrag zu verzeichnen sein. Das Fondskapital wächst von 4,1 Mio. auf 5,1 Mio. Franken.

8.2.1.6 Aufgaben der Denkmalpflege (8940)

Der Denkmalpflegefonds wird mit 7,5 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds alimentiert. Die Beiträge an die privaten Institutionen verringern sich um 0,2 Mio. Franken, die Kapitalfolgekosten nehmen um 0,062 Mio. Franken zu und die Einlage ins Bestandeskonto wird um 0,181 Mio. Franken erhöht. Aufgrund des höheren Fondskapitals erhöht sich der Zinsertrag um 43'000 Franken. Per Ende 2007 ist ein Fondsbestand von 54,173 Mio. Franken geplant.

Kommission für Planung und Bau
Der Präsident: Die Sekretärin:
Hans Frei Dr. Franziska Gasser